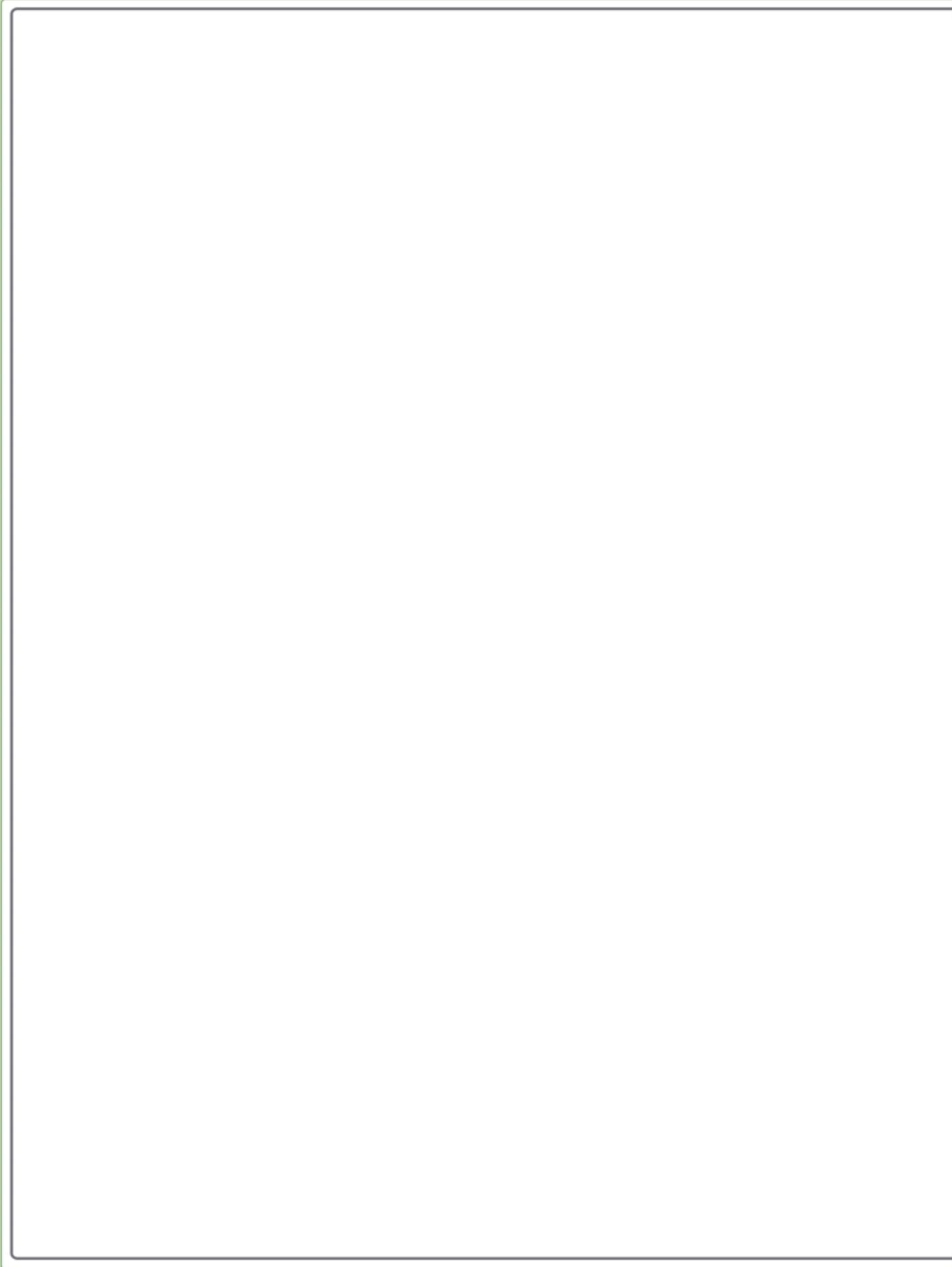


TONKENS
AGRAR AG



GESCHÄFTSBERICHT
2011/2012



INHALT

<u>BRIEF AN DIE AKTIONÄRE</u>	4
<u>BERICHT DES AUFSICHTSRATS</u>	6
<u>INVESTOR RELATIONS</u>	8
<u>KONZERNLAGEBERICHT</u>	10
<u>KONZERNBILANZ</u>	24
<u>KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG</u>	26
<u>KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG</u>	27
<u>KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG</u>	28
<u>KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG</u>	30
<u>KONZERNANHANG</u>	32
<u>BESTÄTIGUNGSVERMERK</u>	56

BRIEF AN DIE AKTIONÄRE

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Freunde des Unternehmens,

das abgelaufene Geschäftsjahr war geprägt von sehr volatilen Marktbedingungen, der Vorbereitung und Umsetzung unserer Ziele im Bereich Erneuerbaren Energien und Veredelung sowie konzerninternen Restrukturierungen, die einen erheblichen Einfluss auf das Geschäftsergebnis hatten.

GESCHÄFTSVERLAUF:

GUTE ERNTE, SCHWACHE MARKTPREISE, INTERNE RESTRUKTURIERUNGEN

Die Tonkens-Gruppe erzielte bezogen auf den Hektarertrag eine sehr zufriedenstellende Ernte. Bei Kartoffeln und Zwiebeln erreichten wir sogar Rekordwerte. Allerdings führten weltweit sehr üppige Ernten zu niedrigen Erzeugerpreisen, die das Geschäftsergebnis belasteten. Am augenfälligsten war die Entwicklung beim Zwiebelpreis. Dieser sank von knapp 17 EUR je Dezitonne 2010/11 auf nur noch rund 2,30 EUR je Dezitonne 2011/12. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Kartoffelpreisen. Hier war ein Preissturz von rund 17 EUR je Dezitonne auf ca. 7 EUR je Dezitonne zu verzeichnen.

Im Dezember 2011 ging unsere erste Biogasanlage mit einer Leistung von 500 kW in Betrieb. Die Anlage, in der als Einsatzstoffe fast ausschließlich landwirtschaftliche Reststoffe aus der Produktion, der Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln sowie Gülle und Mist aus der Milchviehhaltung zum Einsatz kommen, läuft bisher sehr gut. Im Geschäftsjahr konnte ein Ertrag von rund 244 TEUR erzielt werden.

Dagegen wirkte sich der im April 2012 abgeschlossene Umstrukturierungsprozess bei der Tochtergesellschaft Bördelagerhaus GmbH negativ auf unseren Umsatz aus. Der ursprüngliche Geschäftsbetrieb, der aus der Lagerung, Aufbereitung und dem Handel von landwirtschaftlichen Produkten bestand, wurde eingestellt. Ein Teil des einstigen Geschäftsgegenstandes sowie der Bereich Veredelung wird von der neuen Tochtergesellschaft Börde Vita GmbH übernommen, ein weiterer Teil der Geschäftsaktivitäten aus dem Konzern herausgelöst.



ERGEBNISVERBESSERUNG UND SOLIDE FINANZLAGE TROTZ UMSATZRÜCKGANG

Die Tonkens-Gruppe erwirtschaftete im abgelaufenen Berichtszeitraum einen Umsatz von 13,75 Mio. EUR (Vj. 21,82 Mio. EUR). Das entspricht einem Rückgang um 36,8 Prozent. Zurückzuführen ist dies auf die schwache Entwicklung der Marktpreise und das fehlende Geschäft der Bördelagerhaus GmbH. Allein hier ging der Umsatz von 10,92 Mio. EUR auf 0,79 Mio. EUR zurück. Trotz dieses Rückgangs weist die Gesellschaft zum Stichtag liquide Mittel in Höhe von 1,12 Mio. EUR (Vj. 5,21 Mio. EUR) aus. Das wirkt im Vergleich zum Vorjahr niedrig, allerdings sind im Vorjahr auch die Einzahlungen aus der Kapitalmaßnahme kurz vor Geschäftsjahresende zu berücksichtigen, durch die die Cashposition unüblich hoch gewesen ist.

Der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit belief sich auf 0,16 Mio. EUR (Vj. 2,44 Mio. EUR). Ursache für den Rückgang sind nicht liquiditätswirksamen Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten in Höhe von -0,71 Mio. EUR (Vj. + 1,73 Mio. EUR) sowie die Veränderungen in der Verbindlichkeitenstruktur in Höhe von -1,05 Mio. EUR (Vj. 1,51 Mio. EUR).

VOLATILER AKTIENVERLAUF

Der Kursverlauf der Tonkens-Aktie kann unsere Aktionäre nicht zufrieden stellen. Am 1. Juli notierte sie zum 1. Juli 2011 bei 18,15 EUR, zum Geschäftsjahresende stand sie bei 9,78 EUR. Zwar hat sich der Kurs mittlerweile wieder etwas erholt, dennoch steckt aus unserer Sicht noch viel mehr Potenzial in der Aktie. Daher haben wir in den letzten Monaten verstärkt Anstrengungen unternommen, um den Bedürfnissen unserer Investoren gerecht zu werden. Vor allem entwickelten wir zusammen mit unseren Partnern Modelle und Planrechnungen weiter, mit denen die künftige Entwicklung der Gesellschaft besser darstellbar und somit die Unternehmenssteuerung und das Risikocontrolling noch effizienter gestaltet werden kann. Wir werden hierdurch in der Lage sein, eine professionellere, vor allem zeitnahe und regelmäßige Kapitalmarktkommunikation zu gewährleisten.

AUSBLICK: GUTE WACHSTUMSAUSSICHTEN DURCH DIE AUSWEITUNG DER BEREICHE ERNEUERBARE ENERGIEN UND VEREDELUNG SOWIE VERBESSERTE MARKTBEDINGUNGEN

Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind wir mit unseren Investitionsvorhaben ein gutes Stück vorangekommen. Bestärkt durch die positiven Erfahrungen mit der ersten Biogasanlage wollen wir an einem weiteren Standort eine zweite Anlage mit einer Leistung von 600 kW errichten. Durch die sich hieraus ergebenden kontinuierlichen Kapitalflüsse kann das durch externe Faktoren stark beeinflusste Geschäftsmodell ausgeglichener gestaltet werden. Zurzeit sind wir im Genehmigungsverfahren. Ab dem Geschäftsjahr 2013/14 sollten dann jährliche Erlöse in Höhe von 0,8 - 0,9 Mio. EUR erzielt werden. Allerdings, und das unterscheidet uns von manchen Wettbewerbern, ist das nur ein Zusatzgeschäft. Wir betreiben die Anlagen nur, wenn uns genügend landwirtschaftliche Reststoffe hierfür zur Verfügung stehen.

Unverändert im Fokus steht auch unsere Absicht, alle produzierten Kartoffeln selbst zu vermarkten und zu veredeln, um im Verkauf höhere Umsätze als für Rohware zu erzielen. Wir wollen künftig bei einer Gesamtanbaumenge von 30.000 - 35.000 Tonnen Kartoffeln den Anteil geschälter Kartoffeln von derzeit 2.500 - 3.000 Tonnen auf 7.000-10.000 Tonnen erhöhen. Es geht uns um ein organisches Wachstum, durch das die Hektarerträge erheblich verbessert werden können. Notwendig hierfür ist eine neue Kartoffelschälanlage, mit der wir höhere Kapazitäten und eine effizientere und kostengünstigere Schälung erreichen.

Um beide Investitionsvorhaben in die Tat umzusetzen, besteht insgesamt ein Finanzierungsbedarf in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrags. Der Großteil hiervon entfällt zunächst auf die Veredelung, im nächsten Geschäftsjahr sollen Gelder in eine weitere Biogasanlage fließen. Hierzu stehen wir momentan in Verhandlungen mit Banken und weiteren Finanzierungspartnern.

Während die Tonkens Agrar AG im letzten Jahr unter den niedrigen Preisen für Agrargüter gelitten hat, gestalten sich der Ernteverlauf und die Preisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr aus Gesellschaftssicht deutlich positiver. Die Hektarerträge konnten im Vergleich zum Vorjahr z.T. deutlich gesteigert werden. Darüber hinaus profitiert die



Gesellschaft von den gestiegenen Notierungen an den Rohstoffbörsen, die sich aus ungünstigen klimatischen Bedingungen in vielen Anbauregionen weltweit ergaben.

Vor diesem Hintergrund gehen wir davon aus, im laufenden Geschäftsjahr Umsatzerlösen zwischen 16-17 Mio. EUR zu generieren. Im nächsten Jahr steigen die Erlöse aufgrund der Effekte aus den Investitionen voraussichtlich auf 18-19 Mio. EUR an. Das Betriebsergebnis dürfte in beiden Jahren positiv ausfallen.

All diese Leistungen wären ohne die kräftige Unterstützung unsere Mitarbeiter, das Vertrauen unserer Aktionäre, die Ratschläge unseres Aufsichtsrats nicht möglich gewesen. Hierfür möchte ich allen meinen herzlichen Dank ausdrücken.

Mit freundlichen Grüßen

Gerrit Tonkens
Vorstand Tonkens Agrar AG

BERICHT DES AUFSICHTSRATS DER TONKENS AGRAR AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das abgelaufene Geschäftsjahr war für die Tonkens Agrar AG aus Sicht des Aufsichtsrates wieder eine spannende und herausfordernde Tätigkeit und Aufgabe. Neben den nach wie vor notwendigen organisatorischen und strukturellen Maßnahmen war der Markt für die Gruppe sehr herausfordernd. Die gesamte Arbeit konnte nur mit der vorbildlichen Unterstützung der Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften erledigt werden. Hierfür sind wir im Aufsichtsrat sehr dankbar.

ÜBERWACHUNG DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DES VORSTANDES

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr war es eine besondere Aufgabe des Aufsichtsrates der Gesellschaft, den Vorstand und Großaktionär Gerrit Tonkens zu unterstützen und zu beraten. Der Schwerpunkt lag zum einen in der Bewältigung der Aufgaben, die sich aus und im Zusammenhang mit dem sehr schwierigen Marktumfeld ergeben haben und die nicht zuletzt eine möglichst weitgehende Schonung der Liquidität der Gesellschaft erforderlich machten. Hinzu kam die Unterstützung bei dem Aufbau einer effektiveren Unternehmensstruktur und Unternehmensplanung. In diesem Zusammenhang nahm der Aufsichtsrat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Pflichten und Aufgaben mit großer Sorgfalt wahr und überwachte und begleitete beratend den Vorstand. Alle wichtigen Unternehmensentscheidungen wurden ausführlich und gemeinsam diskutiert und abgestimmt. Dies betraf insbesondere die strategische Ausrichtung der Gesellschaft. Bei Fragen zur grundsätzlichen Unternehmensentwicklung und zur operativen und finanziellen Zielsetzung der Gesellschaft fand ein regelmäßiger Austausch mit dem Vorstand statt. Auf der Basis ausführlicher Berichte wurden den Aufsichtsratsmitgliedern Informationen in mündlicher und schriftlicher Form zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat hat auf die Bildung von Ausschüssen verzichtet, da es im Hinblick auf die Größe des Gremiums und dessen Zusammensetzung sowie die sich entwickelnde Zusammenarbeit nicht erforderlich war.

Im Geschäftsjahr vom 01.07.2011 bis 30.06.2012 kam der Aufsichtsrat zu insgesamt zehn Sitzungen zusammen und zwar sechsmal unter der Teilnahme des Vorstandes und viermal ohne Teilnahme des Vorstandes. Die Sitzungen fanden am 01.07., 08.07., 15.08., 18.11., 30.11. und 30.12.2011 sowie am 10.01., 24.01., 22.02. und 30.05.2012 statt. In den Sitzungen standen neben der jeweils aktuellen Geschäftsentwicklung insbesondere der Aufbau des Berichts- und Planungswesens und die schwierige Marktlage im Vordergrund.

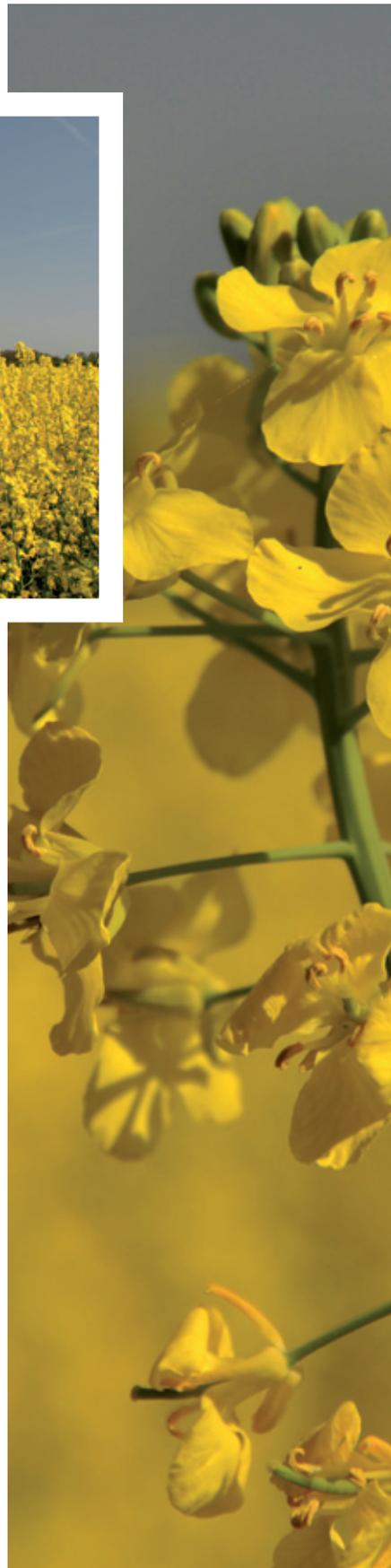
ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat bestand während des gesamten Berichtszeitraums und damit auch zum Bilanzstichtag unverändert aus Dr. Sebastian Kühl (Vorsitzender), Bea Tonkens (stellvertretende Vorsitzende) und Dr. Johannes Waitz. Der Vorstand bestand ursprünglich aus Gerrit Tonkens und Bernd Peters. Nach der Niederlegung von Bernd Peters am 06.07.2011, über die wir bereits im letzten Geschäftsbericht und in der letzten Hauptversammlung berichtet hatten, bestand der Vorstand während der verbleibenden Zeit und damit auch zum Bilanzstichtag nur aus Gerrit Tonkens.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Im Rahmen der Hauptversammlung der Gesellschaft wurde die RöverBrönner GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, heute firmierend als RBS RöverBrönnerSusat GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Hamburg, („RBS“) zum Abschlussprüfer für das am 30.06.2012 endende Geschäftsjahr bestellt. Nach der Wahl erteilte der Aufsichtsrat RBS unter Hinweis auf die gesetzlich festgelegten Regelungen zur Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag. Die Unabhängigkeit der Abschlussprüfung stellte der Aufsichtsrat durch umfangreiche Informationen vom Abschlussprüfer über die einzelnen Prüfungsschritte sicher.

Nach Prüfung aller Unterlagen versah der Wirtschaftsprüfer den gemäß HGB aufgestellten Jahresabschluss, den nach IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den Lagebericht und den Konzernlagebericht der Gesellschaft zum 30.06.2012 mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Mit ausreichender Frist zu der bilanzfeststellenden Aufsichtsratssitzung am 30.11.2012 erhielten alle Mitglieder des Aufsichtsrates die geprüften Unterlagen zur Prüfung. Auf der gemeinsamen Bilanz-Aufsichtsratssitzung konnten im Beisein des Abschlussprüfers und des Vorstandes alle noch verbliebenen Fragen umfassend beantwortet werden. Der Aufsichtsrat hatte keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung zu. Er billigte den Jahresabschluss und den Konzernabschluss für das am 30.06.2012 abgelaufene Geschäftsjahr. Damit ist der Jahresabschluss für das am 30.06.2012 abgelaufene Geschäftsjahr im Sinne des § 172 AktG festgestellt.



ABHÄNGIGKEITSBERICHT GEMÄSS § 312 AktG

Die Prüfungsaufgaben der RBS bezogen sich auch auf einen vom Vorstand gemäß § 312 AktG aufgestellten Abhängigkeitsbericht. Die RBS hat dazu im Prüfbericht den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach dem Ergebnis dieser Prüfung sowie unserer Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft erteilen wir dem Bericht des Vorstandes der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen des Zeitraumes 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012 gemäß Anlage 1 den folgenden Bestätigungsvermerk.

Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Prüfbericht der RBS und der Abhängigkeitsbericht des Vorstands sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats ebenfalls rechtzeitig übermittelt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Unterlagen in seiner Sitzung vom 30.11.2012 geprüft und die Beziehungen zu den herrschenden Unternehmen ausführlich erörtert. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Aufsichtsrats bestanden keine Einwendungen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ausdrücklich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für die geleistete Arbeit.

Hamburg, den 30.11.2012

Dr. Sebastian Kühl
Aufsichtsratsvorsitzender

DIE AKTIE

Stammdaten zur Aktie

ISIN/WKN:	DE000A1EMHE0/ A1EMHE
Rechnungslegungsstandard:	IFRS
Ende des Geschäftsjahres:	30. Juni
Grundkapital:	1,659 Mio. EUR
Gesamtzahl Aktien:	1,659 Mio.
Marktsegment:	Entry Standard
Antragssteller:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Listing Partner:	Silvia Quandt & Cie. AG
Designated Sponsor:	biw Bank für Investments und Wertpapiere AG
Spezialist:	ICF Kursmakler AG
Aktionärsstruktur:	Gerrit Tonkens: 59,5% Bea Tonkens: 3,1% Streubesitz: 37,4%

Kapitalmarktumfeld:

EUROPÄISCHE SCHULDENKRISE BELASTET WEITERHIN DIE KAPITALMÄRKTE

Das Jahr 2011 war von vielen Krisen gekennzeichnet. Die Erdbeben-, Tsunami- und Atomkatastrophe in Japan und insbesondere die sich zuspitzende Eurokrise im Sommer 2011 hatten einen negativen Einfluss auf die Entwicklung der Finanzmärkte. Der DAX verzeichnete im zweiten Halbjahr deutliche Kursverluste, am 18. August 2011 mit einem Minus von 5,82% sogar den größten Tagesverlust seit der Pleite der US-Investmentbank Lehman Brothers im November 2008. Auch die US-Börsen reagierten unruhig auf die Krise im Euroraum. Der US-Leitindex Dow Jones schwankte im Jahresverlauf zwischen 10.400 und 12.900 Punkten. Während der Dow Jones das Jahr mit einem Plus von rund 6% gegenüber dem Vorjahresende 2010 beendete, verlor der DAX mit einem Minus von knapp 15% deutlich an Wert.

Die Entwicklung der internationalen Aktienmärkte war im ersten Halbjahr 2012 gespalten. Im ersten Quartal 2012 zeigten sich die Finanzmärkte noch unbeeindruckt von der europäischen Schuldenkrise. Sowohl die expansive Geldpolitik der EZB als auch stabilisierende Konjunkturdaten fungierten als Stütze und Wachstumstreiber. So wies der DAX in den ersten drei Monaten ein deutliches Wachstum auf und legte zeitweise 20% gegenüber dem Vorjahresende zu. Mit der spanischen Bankenkrise und der ersten Griechenlandwahl im Mai 2012 verringerten sich die anfänglichen Hoffnungen auf politische Lösungsansätze im Euroraum jedoch. Diese Zuspitzung der Eurokrise führte zu einer Abwärtsbewegung der Aktienmärkte. Am 30. Juni 2012 notierte der DAX zwar rund 500 Punkte weniger als zum Ende des ersten Quartals, wies aber dennoch ein Plus von knapp 9% gegenüber dem Jahresendstand von 2011 auf, der MDAX verzeichnete sogar ein deutliches Wachstum von rund 16%.

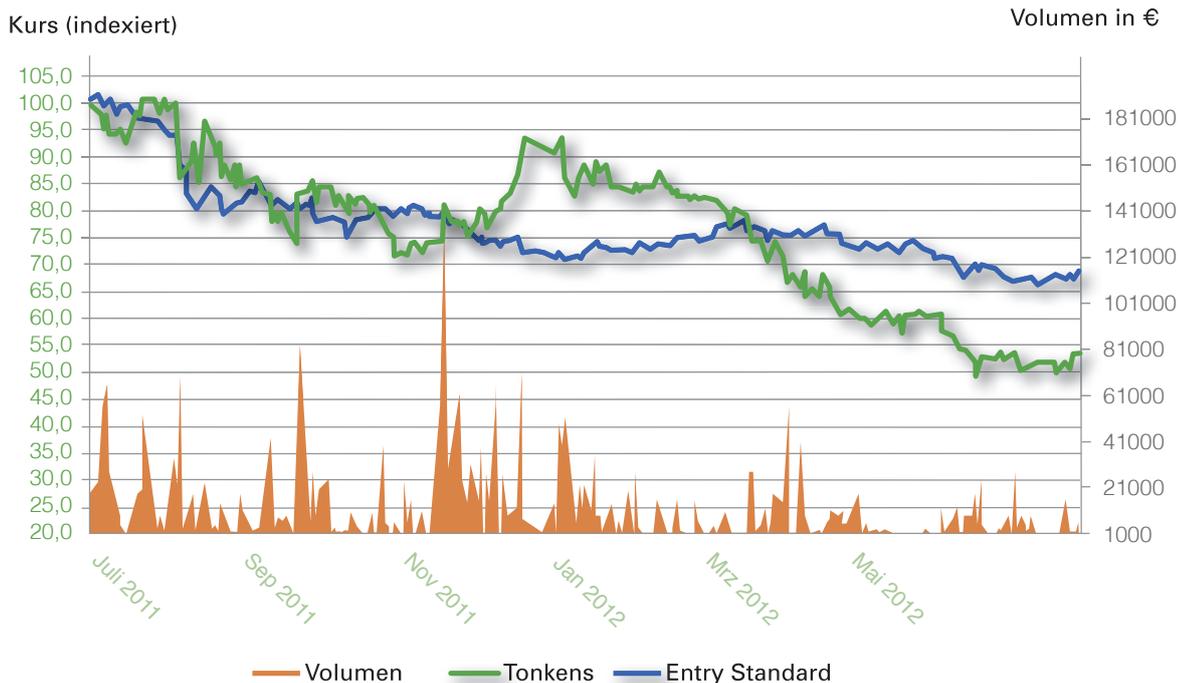
STARK SCHWANKENDE ROHSTOFFPREISE IM VERLAUF DER EUROKRISE

Die Rohstoffpreise, vor allem die Preise nicht-energiebezogener Rohstoffe, waren im Jahr 2011 starken Schwankungen unterworfen. Preisspekulationen, wechselnde Erwartungen bezüglich der Entwicklung der Weltkonjunktur und die Schuldenkrise im Euroraum, trugen zu diesen Schwankungen bei. Insbesondere die Preise für Getreide und Metalle erhöhten sich. Gegenüber dem Jahresende 2010 stieg der Rohstoffpreisindex, den das Hamburgische Weltwirtschaftsinstitut (HWWI) ermittelt, ohne Energie um knapp 13% (in Euro).

Im ersten Halbjahr 2012 erfuhr der Rohstoffpreisindex einen beschleunigten Preisrückgang. Während bis April 2012 verbesserte Konjunkturerwartungen in den USA und verteuerte Ölpreise die Rohstoffpreise anstiegen ließen, verschlechterten im zweiten Quartal die Sorgen um die Krisenländer Spanien und Griechenland und das verlangsamte Wirtschaftswachstum Chinas den Index. Somit verzeichnete der Rohstoffpreisindex zum 30. Juni 2012 ein Minus von knapp 17% gegenüber dem Vorjahreszeitraum.

AKTIE DER TONKENS AGRAR AG IM BERICHTSZEITRAUM DURCH HERAUSFORDERNDES MARKTUMFELD BELASTET

Die Landwirtschaft wird seit einigen Jahren aufgrund makroökonomischer Trends (steigende Nahrungsmittelnachfrage, Verknappung landwirtschaftlich nutzbarer Flächen) als eine Zukunftsbranche angesehen, die jedoch einer hohen Volatilität unterlegen ist. Diese Volatilität spiegelt sich auch im Kursverlauf der Tonkens-Aktie wider.



Die Aktie entwickelte sich zum Ende des Jahres 2011 positiver als der Markt und konnte zwischenzeitlich knapp 24% an Wert zulegen. Die Aktie notierte zum 1. Juli 2011 bei 18,15 EUR, wobei sie mit 18,20 EUR Ende Juli 2012 ihren Höchststand erreichte. Zum Ende des Berichtszeitraums stand sie bei 9,78 EUR. Im Schnitt sind im Berichtszeitraum Aktien im Volumen von rund 13.000 EUR pro Tag gehandelt worden. Das Handelsvolumen war im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2011/2012 größer, insbesondere im November wurde eine erhöhte Anzahl von Aktien gehandelt, im Schnitt fast 35.000 EUR bzw. 2.400 Stück pro Tag.

HOHE UMSATZPOTENZIALE IN GEPLANTEN INVESTITIONEN GEGEBEN, DIE SICH POSITIV AUF DEN KURSVERLAUF AUSWIRKEN KÖNNTEN

In den letzten Monaten hat die Tonkens-Gruppe verstärkt Anstrengungen unternommen, um das Rechnungswesen zu optimieren und somit eine zeitnahe Erstellung von Abschlüssen sicherzustellen. Außerdem wurden Modelle und Planrechnungen weiterentwickelt, mit denen die künftige Entwicklung der Gesellschaft besser darstellbar und somit eine effizientere Unternehmenssteuerung und ein effektives Risikocontrolling möglich ist. Damit sind die Voraussetzungen für eine professionellere Kapitalmarktkommunikation geschaffen. Insbesondere Informationen zur unterjährigen Geschäftsentwicklung sollen nun zeitnah und regelmäßiger den Investoren kommuniziert werden.

Hauptinstrument der Kapitalmarktkommunikation stellten im Berichtszeitraum neben den Finanzberichten insbesondere Corporate News dar. Darüber hinaus standen Vertreter der Gesellschaft im regelmäßigen Dialog mit Analysten sowie Investoren, sowohl telefonisch als auch persönlich.

Unverändert besteht die Auffassung von Analysten, dass die Tonkens-Gruppe mittel- und langfristig als Profiteur des weltweiten Makrotrends Agrarwirtschaft angesehen werden kann. Eine positive Entwicklung der Aktie wird maßgeblich davon abhängen, inwiefern es dem Unternehmen gelingt, die Ausweitung der Geschäftsbereiche Erneuerbare Energien sowie Veredelung umzusetzen und somit entsprechende Umsatzpotenziale zu heben.

KONZERNLAGEBERICHT DER TONKENS AGRAR AG ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012 (01.07.2011-30.06.2012)

A. Gesamtwirtschaftliches Umfeld

1. DEUTSCHE WIRTSCHAFT UND ARBEITSMARKT

Die deutsche Konjunktur hat zu Herbstbeginn 2011 deutlich an Schwung eingebüßt. Die industrielle Produktion verfehlte im Oktober merklich das durchschnittliche Niveau der Sommermonate, und die Ausfuhren gingen kräftig zurück. Zudem hat sich die Stimmung im Dienstleistungsgewerbe etwas verschlechtert. Als recht robust erwies sich hingegen weiterhin die Baukonjunktur. Gleiches gilt für den privaten Verbrauch, der durch die anhaltend günstige Lage am Arbeitsmarkt gestützt wird. Die industriellen Auftragseingänge haben im Oktober den kräftigen Verlust im Vormonat saisonbereinigt mehr als wettgemacht. Im Frühjahr ist die deutsche Wirtschaft mit moderatem Tempo gewachsen. Zwar hat die Erzeugung der Industrie das Niveau des ersten Jahresviertels vermutlich nicht ganz gehalten, aber dies dürfte durch die lebhaftere Baukonjunktur und die weiter aufwärtsgerichtete Entwicklung im Dienstleistungssektor mehr als ausgeglichen worden sein. Die deutschen Exporteure konnten trotz der anhaltenden wirtschaftlichen Schwierigkeiten im Euro-Raum und der globalen Brems Spuren ihre Lieferungen ins Ausland ausweiten. Auch hat sich die Importtätigkeit wieder belebt. Das Konsumklima und die Anschaffungsneigung der privaten Haushalte erhielten wichtige Impulse durch steigende Löhne und die zunehmende Beschäftigung.

Der Aufwärtstrend am Arbeitsmarkt hielt zu Herbstbeginn an. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nahm gemäß vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Oktober gegenüber dem Vormonat saisonbereinigt um 26 000 spürbar zu. Im Vergleich zum Vorjahr ergab sich ein Plus von 477.000 Beschäftigten oder 1,2 Prozent. Der Anteil sozialversicherungspflichtiger Beschäftigungsverhältnisse hat sich weiter erhöht. Der Stellenzuwachs belief sich im September binnen Jahresfrist auf 698 000 oder 2,5 Prozent. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen ist im November gemäß dem ifo Beschäftigungsbarometer von hohem Niveau aus gestiegen, und auch der Stellenindex der Bundesagentur für Arbeit zeigte eine Verbesserung an. Die Zahl der als arbeitslos registrierten Personen ist im November um saisonbereinigt 20 000 Personen auf 2,91 Mio. zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote reduzierte sich auf saisonbereinigt 6,9 Prozent. Die positive Beschäftigungsentwicklung setzte sich im Frühjahr fort. Die Zahl der Erwerbstätigen im Inland nahm im Mai gegenüber April saisonbereinigt mit 37 000 in etwa so stark zu wie in den drei Vormonaten. Der entsprechende Vorjahrsstand wurde um 561 000 Beschäftigte oder 1,4 Prozent übertroffen. Bei den im Zentrum des Interesses stehenden sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnissen belief sich der Anstieg im Vorjahresvergleich sogar auf 666 000 oder 2,4 Prozent. Die Zahl ausschließlich geringfügig Beschäftigter war

hingegen erneut leicht rückläufig. Die Einstellungsbereitschaft der Unternehmen hat sich im Juni laut ifo Beschäftigungsbarometer nach Rückgängen in den Vormonaten im expansiven Bereich stabilisiert.

2. BRANCHENENTWICKLUNG

Wetterbedingungen in Deutschland

Die Vegetationsperiode 2011/12 wurde nach guten Aussaatbedingungen im Herbst durch starke Kahlfröste, Frühjahrstrockenheit sowie sehr wechselhaftes Wetter von Mai bis Juli geprägt. Als Ergebnis sind trotz der teilweise widrigen Wetterbedingungen durchschnittliche Erträge und Qualitäten bei Getreide und Winterraps zu verzeichnen. Der Herbst 2011 begann im September mit wechselhaftem Schauerwetter. Im Laufe der zweiten Septemberhälfte setzte sich warmes Spätsommerwetter durch, das bis in den Oktober anhielt. Die meteorologischen Bedingungen waren gut, um anstehende Feld-, Ernte-, und Bestellarbeiten durchzuführen. Nach einem Temperatursturz überzog ab Ende Oktober trockenes, besonders in den Höhenlagen sonniges und mildes Wetter, das sich durch den November fortsetzte. Der erste Wintermonat wurde von vielen Tiefdruckgebieten mit reichlich Niederschlag und Wind geprägt. Die Bodenwasservorräte füllten sich im Laufe des Monats Dezember nach der Trockenheit im Vormonat deutlich. Nach einem sehr milden Start in das neue Jahr, setzte sich die niederschlagsreiche und stürmische Witterung im Januar fort. Winterliche Temperaturen und gebietsweise Sonnenschein gab es für einige Tage Mitte und Ende des Monats. Die erste Februarhälfte wurde weiter von sehr kalter und trockener Luft mit reichlich Sonnenschein geprägt. Mitte Februar stellte sich eine Strömung aus westlichen Richtungen ein, die eine Milderung der Temperaturen mit sich brachte. Fast ununterbrochen bestimmten Hochdruckgebiete das Wetter im März. Die Sonnenscheindauer lag um 50 Prozent über dem vieljährigen Mittel und die Niederschlagshöhe betrug nur 15 mm, das sind 26 Prozent des mehrjährigen Durchschnitts. Aufgrund des trockenen Wetters konnten alle landwirtschaftlichen Frühjahrsarbeiten termingerecht durchgeführt werden. Mit Beginn der Vegetation wurden teilweise erhebliche Auswinterungsschäden im Raps und Weizen festgestellt. Der April war in den ersten Wochen kühl und wechselhaft, gebietsweise nochmals winterlich. Ende des Monats sorgte eine kräftige Südströmung für sommerliche Temperaturen. Trotz Schauerwetters blieben die Niederschlagsmengen insgesamt vor allem im Osten zu niedrig. Besonders zum Monatsende kam es dort bei sommerlichen bis heißen Temperaturen und hoher Verdunstung zu verstärktem Trockenstress für die Kulturen. Soweit die Bodenfeuchte ausreichte nahm die Pflanzenentwicklung insgesamt wieder Fahrt auf. Der Mai zeigte sich zunächst wechselhaft – kühle Abschnitte folgten warmen Zeiträumen, ebenso wie trockene Phasen von Schauern und Gewit-

tern unterbrochen wurden. In der dritten Dekade dominierte trockenes Wetter bei sommerlichen Temperaturen. Der Monat endete mit anhaltendem Regen. Trotz heftiger Schauer war es wie im April vor allem in Ostdeutschland überwiegend zu trocken. Gegen Ende des Monats erreichte die Gerste an einigen Standorten bereits Milch- und Teigreife. Gerade in diesen phänologischen Entwicklungsphasen ist ausreichend Wasser von besonderer Bedeutung, um eine ausreichende Kornfüllung zu gewährleisten. Die wechselhafte Witterung, die das Wettergeschehen bereits im April und Mai prägte,

setzte sich im Juni fort. Tiefausläufer, die teilweise von Gewittern, Starkregen, Hagel und Sturm begleitet wurden, wechselten mit kurzzeitigem Hochdruckeinfluss ab. Im Vergleich zum langjährigen Mittel war der Juni im Norden zu kühl, im Süden zu warm und überwiegend zu nass. Die Sonnenscheindauer lag größtenteils unter dem Durchschnitt. Bei dieser Wetterunbeständigkeit verbesserte sich die Bodenfeuchtesituation, wovon Wintergetreide, Winterraps sowie Mais und Hackfrüchte profitierten. Ende Juni begann an einigen, vor allem leichteren Standorten, die Ernte der Wintergerste.

Weltgetreidebilanz (ohne Reis) (in Mio. Tonnen)

Gliederung	2007/08	2008/09	2009/10	2010/11	2011/2012*
WEIZEN					
Produktion	607	685	679	653	696
Handel	110	137	128	126	146
Verbrauch	602	646	562	659	692
Endbestände	132	171	197	193	197
Hauptexportländer	47	68	76	72	70
MAIS					
Produktion	797	800	820	829	875
Handel	101	84	86	93	95
Verbrauch	779	784	821	844	870
Endbestände	134	149	148	130	134
GETREIDE					
Produktion	1.698	1.802	1.799	1.751	1.849
Handel	240	250	240	243	269
Verbrauch	1.676	1.735	1.770	1.785	1.844
Endbestände	304	371	400	366	371
Hauptexportländer	123	159	170	139	129

*vorläufige Zahlen

In Deutschland wird rund die Hälfte der deutschen Landesfläche landwirtschaftlich genutzt. Bezogen auf einzelne Anbaupflanzen ergab sich dabei folgendes Bild:

Getreide:

Die deutschen Landwirte haben in diesem Jahr eine Getreideernte von 43,8 Mio. Tonnen eingefahren. Die Getreideernte des Jahres 2012 liegt damit knapp 5 Prozent oberhalb der Vorjahresernte. Im längerfristigen Vergleich liegt die Ernte von Getreide und Raps allerdings noch leicht unter den durchschnittlichen Ernten. Angesichts der durch Hitze und Trockenheit massiven Ernteeinbußen in den USA und der Schwarzmeerregion zeigen die Preise für Agrarrohstoffe in den vergangenen Wochen äußerst feste Tendenzen. Auf Erzeugerebene ließen sich aktuell 210 EUR bis 240 EUR pro Tonne Brotweizen erzielen (Vj. 150 EUR). Da viele Bauern oftmals über Vorkontrakte die Ernte vermarkten, konnten sie teilweise nicht von den jüngsten Preissteigerungen profitieren. Insgesamt sei das Erzeugerpreisniveau derzeit ordentlich, zumal auch weiterhin von einer stabilen Preisentwicklung auszugehen sei.

Winterweizen ist mit einer Anbaufläche von knapp 2,9 Mio. Hektar die wichtigste Getreidekultur in Deutschland. Die gebietsweise massiven Auswinterungsschäden haben die An-

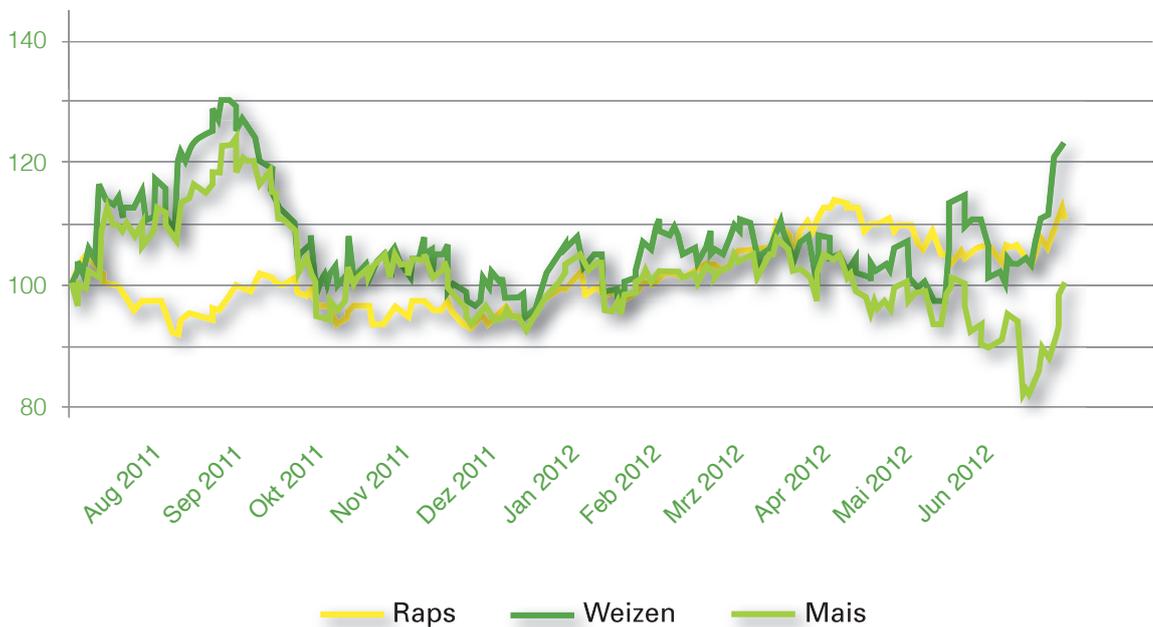
baufläche gegenüber dem Vorjahr jedoch um knapp 9 Prozent verringert. Nach den bisherigen Ernteergebnissen ist eine Weizenernte von 21 Mio. Tonnen zu erwarten. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem um gut 6 Prozent bzw. um 1,4 Mio. Tonnen schlechteren Ergebnis. Unter Berücksichtigung der Flächenausweitung ergibt sich eine Erntemenge von 3,1 Mio. Tonnen Sommergerste (Vorjahr: 2,06 Mio. Tonnen) und von 901.000 Tonnen Sommerweizen (Vorjahr: 313.900 Tonnen). Auch beim Winterroggen wurde die Anbaufläche um knapp 16 Prozent auf fast 710.000 Hektar ausgedehnt. Ursächlich hierfür ist sicherlich, dass im vergangenen Wirtschaftsjahr für Brotroggen deutlich bessere Preise erzielt werden konnten als beispielsweise für Brotweizen. Weiterhin konnten nach den deutlichen Ertragseinbußen des vergangenen Jahres vielfach wieder durchschnittliche, teils sogar überdurchschnittliche Erträge erzielt werden – im Bundesdurchschnitt liegen die Erträge in etwa bei 5,1 Tonnen pro Hektar und damit nahezu 25 Prozent über den Vorjahreserträgen.

Raps:

In diesem Jahr 2012 konnte mit 4,4 Mio. Tonnen (Vj. 3,7 Mio. Tonnen) eine um 15 Prozent bessere Rapsernte eingefahren werden als in dem äußerst schwierigen Rapserntejahr 2011. Zurückzuführen ist dies ausschließlich auf die besseren Hektarerträge, die mit 3,4 Tonnen pro Hektar die Vorjahreserträge um 15 Prozent übersteigen. Die Anbaufläche ist mit 1,3 Mio. Hektar auf dem recht niedrigen Vorjahresniveau verblieben. Grund hierfür waren die viel zu nassen Aussaatbedin-

gungen im Herbst 2011 in den wichtigen Rapsanbau-gebieten Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein. Die Qualität der diesjährigen Rapsernte ist mit Ölgehalten von 40 bis 46 Prozent gut, teilweise sogar sehr gut. Die Rapspreise bewegten sich zum Stichtag im Bereich von 470 EUR/Tonnen bis 500 EUR/Tonnen (Vj. 423 EUR/t).

Preisentwicklung Getreide weltweit



Kartoffeln:

2012 wurden rund 10,6 Mio. Tonnen Kartoffeln geerntet (Vj. 11,5 Mio. Tonnen). Damit liegt die Ernte in diesem Jahr um 10,6 Prozent unter dem Vorjahresniveau und 4,8 Prozent unter dem mehrjährigen Durchschnitt. Auch die Anbaufläche hat sich gegenüber den Vorjahren weiter reduziert. So wurden in 2012 Kartoffeln auf rund 238 100 Hektar angebaut. Das entspricht einem Rückgang von etwa 8 Prozent gegenüber 2011. Etwa 41 Prozent der Erntemenge entfallen auf Speisekartoffeln (rund 97 200 ha). In allen Ländern - außer in Schleswig-Holstein - haben die Flächen abgenommen, am stärksten in Thüringen. Für Deutschland ergibt sich insgesamt ein Flächenrückgang von 9,9 Prozent gegenüber dem

mehrjährigen Durchschnitt (2006 – 2011). Während die Hektarerträge mit rund 445 Dezitonnen gegenüber dem Vorjahr um 2,8 Prozent niedriger ausgefallen sind, wird der mehrjährige Durchschnitt der Jahre 2006 bis 2011 (420,6 Dezitonnen) um 5,7 Prozent übertroffen. Die Erzeugerpreise für Speisekartoffeln liegen zwischen 10 bis 16,50 EUR/Dezitonne (Vj. 7 EUR/Dezitonne bis 11 EUR/Dezitonne). Der Anteil der vermarktungsfähigen Ware fällt 2012 größer aus als im vergangenen Jahr, da weniger Übergrößen geerntet wurden. Tendenziell liegen die Preise für Verbraucher leicht über den Preisen im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Milch:

Preis für angelieferte Rohmilch je Kilogramm:

Merkmal	2011						2012					
	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni
Ab Hof bei tatsächlichem Fett- und Eiweißgehalt	34,55	34,74	35,48	36,43	36,90	35,71	34,30	34,37	33,34	32,37	30,39	29,31
bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	34,89	34,95	35,33	35,61	35,61	34,63	33,56	33,31	32,85	32,00	30,52	29,68
Frei Molkerei bei 4,0% Fettgehalt und 3,4% Eiweißgehalt	36,00	36,04	36,43	36,71	36,71	35,72	34,49	34,41	34,81	32,94	31,50	30,66
Tatsächlicher Fettgehalt %	3,98	4,00	4,06	4,19	4,29	4,27	4,21	4,28	4,17	4,14	4,04	3,99
Tatsächlicher Eiweißgehalt %	3,34	3,35	3,40	3,48	3,52	3,49	3,44	3,47	3,41	3,39	3,35	3,32

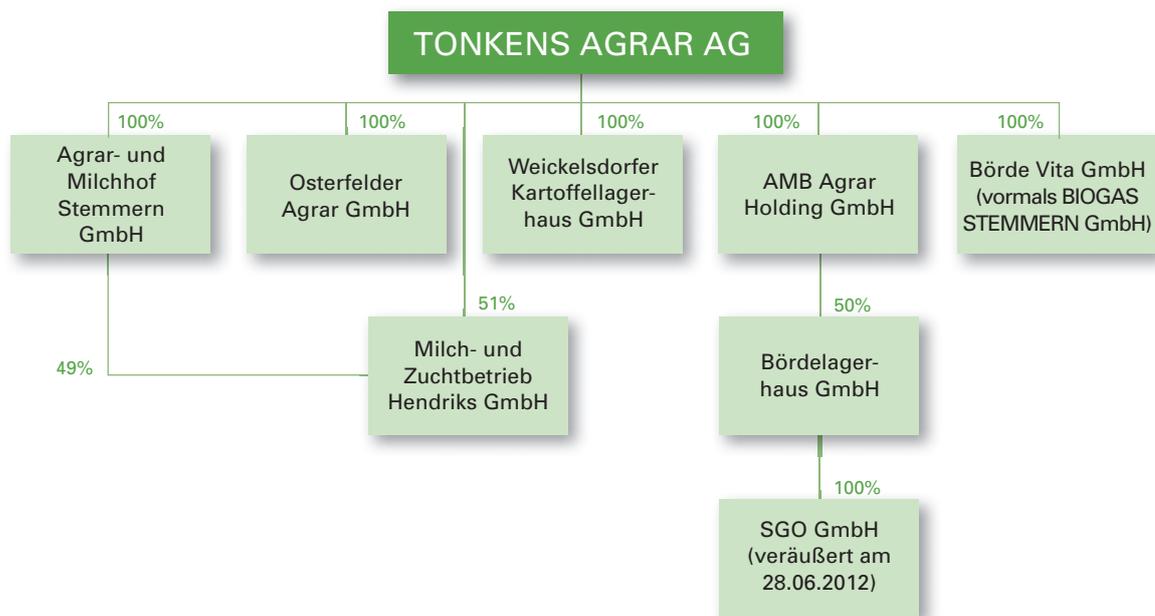
Die Entwicklung der Milchpreise verlief im Geschäftsjahr uneinheitlich. 2011 ist der Milchmarkt kräftig gewachsen. Die deutschen Molkereien haben eine Rekordmilchmenge von 29,7 Mio. t erfasst. Erzielt worden ist die höhere Milchmenge vor allem durch die kontinuierliche Steigerung der Produktivität der Milchkühe. Aufgrund erhöhter Nachfrage auf dem Weltmarkt stiegen die Milchpreise. 2011 konnte der Produktionswert von Milch in Deutschland zu Erzeugerpreisen erstmals die Marke von 10 Mrd. EUR übertreffen. In der Spitze stieg der Preis für angelieferte Rohmilch auf über 36 Cent/kg. In der ersten Jahreshälfte 2012 bot sich dagegen ein ganz anderes Bild. Bis Ende Juni ging der Milchpreis kontinuierlich auf rund 30 Cent/kg zurück, da es an den Weltmärkten ein Überangebot gab und dementsprechend die Milchbauern bei Verhandlungen mit dem Lebensmitteleinzelhandel keine guten Verkaufspreise erreichen konnten.

B. Gesellschaftsstruktur

Die Tonkens Agrar AG und ihre Tochtergesellschaften (nachfolgend auch „Tonkens Gruppe“) sind in verschiedenen Bereichen der landwirtschaftlichen Rohproduktion tätig. Die Geschäftstätigkeit umfasst die Segmente Ackerbau, Milchproduktion sowie Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten. Mit Fertigstellung einer Biogasanlage im Dezember 2011 wurde darüber hinaus ein viertes Geschäftssegment „Erneuerbare Energien“ aufgebaut, welches auch den Betrieb von Photovoltaikanlagen beinhaltet. Die Biogasanlage, die in Sülzetal betrieben wird, verfügt über eine Leistung von 500 kW und speist seit Dezember 2011 Strom in das öffentliche Netz.

Die Tonkens Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten (Ackerbau und Milchproduktion) ausschließlich mit in Deutschland gelegenen Flächen tätig. 8,0 Prozent der rund 3.120 Hektar (Vj. 2.898 Hektar) großen Fläche stellt Eigentumsfläche dar. 73,0 Prozent sind gepachtet und rund 19,0 Prozent werden für Landwirte in Lohnarbeit bzw. als Dienstleister bewirtschaftet. Die Tonkens Gruppe baut ausschließlich auf konventionelle Weise an und betreibt keinen sogenannten ökologischen Anbau von Agrarprodukten.





Die Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 5. Juni 1997 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 110167 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM und wird zu 100 Prozent von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist landwirtschaftlicher Betrieb einschließlich Tierhaltung.

Die Börde Vita GmbH ist mit Vertrag vom 30. September 2009 unter der Firma BIOGAS STEMMERN GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, gegründet worden und im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 9873 eingetragen. Die Gesellschafterversammlung vom 3. Februar 2012 hat die Änderung der §§ 1 (Firma und Sitz) und 3 (Stammkapital, Geschäftsanteile) der Satzung beschlossen. Die Gesellschaft wird seither unter der Firma Börde Vita GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde, Geschäftsanschrift: An der Alten Tonkuhle 3, 39164 Wanzleben-Börde, OT Wanzleben geführt. Die Gesellschafterversammlung vom 26. Juni 2012 hat die Änderung des § 2 der Satzung (Gegenstand des Unternehmens) beschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Das Stammkapital beträgt derzeit EUR 25.000,00 und wird zu 100 Prozent von der Tonkens Agrar AG gehalten.

Die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern, wurde am 22. März 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 102245 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 200.000,00 DM, wobei 51 Prozent von der Tonkens Agrar AG und 49 Prozent von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH gehalten werden. Unternehmensgegenstand ist die Führung eines landwirtschaftlichen Betriebs mit allen damit ver-

bundenen Tätigkeiten und Geschäften, insbesondere zur Aufzucht und Haltung von Milchkühen.

Die Osterfelder Agrar GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Haardorf wurde am 8. Oktober 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 205628 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 100.000,00 DM. Es wird zu 100 Prozent von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Betrieb eines landwirtschaftlichen Betriebes (Tier- und Pflanzenproduktion) in Osterfeld.

Die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH mit Sitz in Osterfeld, Ortsteil Weickelsdorf wurde am 26. November 1991 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 21107 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 26.000,00 EUR, es wird zu 100 Prozent von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist das Be- und Verarbeiten und das Handeln von Früchten der landwirtschaftlichen Erträge und verarbeiteter Folgeprodukte. Dies sind frische Kartoffeln, Kartoffelprodukte für Nahrungs- und Genusszwecke, landwirtschaftliche und gärtnerische Bedarfsartikel, Pflanzenbehandlungsmittel, Düngemittel, Saatgut, Pflanzgut, Futtermittel, Getreideprodukte; Brenn-, Heiz- und Kraftstoffe.

Die AMB Agrar Holding GmbH mit Sitz in Sülzetal, Ortsteil Stemmern wurde am 30. September 2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 13616 eingetragen. Das Stammkapital beträgt aufgrund einer am 18. Mai 2010 eingetragenen Kapitalerhöhung derzeit 26.000,00 EUR und wird zu 100 Prozent von der Tonkens Agrar AG gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Verwaltung von Beteiligungen an Unternehmen.

Die Bördelagerhaus GmbH mit Sitz in Wanzleben-Börde wurde am 5. Februar 2001 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Stendal unter HRB 112660 eingetragen. Das Stammkapital beträgt derzeit 500.000,00 EUR, es wird zu 50 Prozent von Herrn Berend van der Velde und zu 50 Prozent von der AMB Agrar Holding GmbH, einer hundertprozentigen Tochter der Tonkens Agrar AG, gehalten. Gegenstand des Unternehmens ist die Lagerung, Aufbereitung und der Handel von landwirtschaftlichen Produkten. Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die den Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar zu dienen geeignet sind. Die Gesellschaft befindet sich derzeit im Restrukturierungsprozess, da die beteiligten Gesellschafter verschiedene Auffassungen zur zukünftigen Geschäftsausrichtung vertreten haben. Der bisherige Geschäftsgegenstand, insbesondere die Lagerung und Aufbereitung von landwirtschaftlichen Produkten wurde teilweise in die Börde Vita GmbH integriert, die übrigen Geschäftsaktivitäten wurden von Herrn van der Velde übernommen. Der künftige Unternehmensgegenstand wird sich im Bereich der regenerativen Energien bewegen.

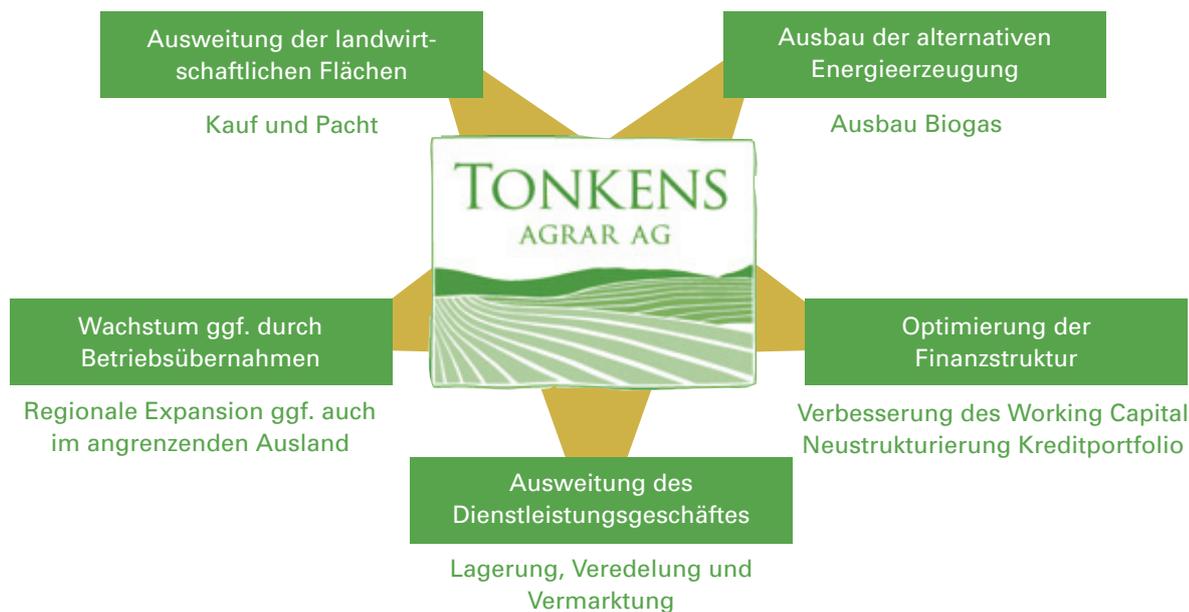
Die SGO GmbH mit Sitz in Colditz wurde am 30.06.2009 gegründet und ist im Handelsregister des Amtsgerichtes Leipzig unter HRB 25289 eingetragen. Das Stammkapital beträgt 25.000,00 EUR. Gegenstand des Unternehmens war im Wesentlichen der Groß- und Einzelhandel mit Obst, Gemüse, Speisekartoffeln, Lebensmitteln, Getränken, Blumen, Konserven sowie Verpackungsmaterial. Mit Vertrag vom 28. Juni 2012 wurde die SGO GmbH veräußert.

UNTERNEHMENSSTRATEGIE

Die Tonkens Gruppe hat sich der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Geschäftsfelder

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung, Veredelung und Vermarktung sowie
- Erneuerbare Energien

verschieden. Ziel ist ein kontrolliertes Wachstum, das mittels fünf Faktoren erzielt werden soll:



Die Tonkens Gruppe profitiert aufgrund der für ein Agrarunternehmen erheblichen Größe von Synergie- und Spareffekten, die kleinere Wettbewerber nicht nutzen können. So können Logistik- und Vertriebskapazitäten in der Gruppe effizient genutzt werden. Zudem bietet die gute Bodenqualität der Tonkens Gruppe einen weiteren Vorteil. In Sachsen-Anhalt liegen die Flächen in einem grundsätzlich sehr fruchtbaren Gebiet, das eine gemessen am Durchschnitt in Deutschland überdurchschnittliche Erntequalität vorweist. Hinzu kommt, dass der Vorstand Gerrit Tonkens als ausgewiesener Fach-

mann im betriebswirtschaftlichen Bereich durch die kaufmännische Abteilung des Unternehmens ergänzt wird. Das Management hat über die Jahre eine vielversprechende Marktposition errichtet und sich als einer der führenden Anbieter für Zwiebeln und Kartoffeln in Deutschland etabliert. Ergänzt wird das Kerngeschäft schließlich durch den Bereich Erneuerbare Energien. Hierbei verfolgt der Vorstand das Ziel einer geschlossenen Kreislaufwirtschaft. Demnach soll beispielsweise nur so viel Biogas erzeugt werden, wie entsprechend im laufenden Betrieb Reststoffe anfallen. Die Tonkens

Gruppe ist damit insgesamt betrachtet in einem attraktiven und von langfristigen Trends geprägten Umfeld tätig.

Das wichtigste mittelfristige Ziel im Rahmen dieser Strategie besteht in einer kontinuierlichen Steigerung des Anteils der Veredelung von Zwiebeln und Kartoffeln. Durch zunehmende eigene Verarbeitung der Produkte in den Bereichen Abpacken und Schälen wird die Wertschöpfung spürbar erhöht. Die Produktion wird hierbei dahingehend fortlaufend angepasst, dass Sorten gezielt auf die wachsende eigene Vermarktung sowie die entsprechenden Qualitäten hin angebaut werden. Während der weit überwiegende Teil der Landwirte als Produzent von Rohstoffen auftritt, plant der Vorstand die Tonkens Agrar AG zu einem vollständigen Verarbeitungsbetrieb der eigenen Rohstoffe zu entwickeln. Das fertige Endprodukt soll direkt an den Lebensmitteleinzelhandel, die Industrie sowie die Gastronomie vertrieben werden, um so höhere Margen zu erzielen. Zudem ist beabsichtigt, durch einen zunehmenden Automatisierungsgrad und eine weitere Modernisierung der Verarbeitungstechnik kosten- sowie zeitintensive Zwischenschritte in der Produktion zu vermeiden.

C. Geschäftsverlauf

Zum Beginn des Geschäftsjahres 2011/12 schied Bernd Peters, der seit Unternehmensgründung der Tonkens Agrar AG Mitglied des Aufsichtsrates gewesen ist und zum 14. Mai 2011 zum Vorstand bestellt wurde, am 6. Juli 2011 auf eigenen Wunsch wieder aus dem Vorstand aus. Als finanziellen Ausgleich für seine Niederlegung und den Verlust sonstiger betrieblicher Leistungen erhielt er eine Abfindung in Höhe von EUR 40.000,00.

Der bereits im letzten Wirtschaftsjahr bei der Tochtergesellschaft Bördelagerhaus GmbH begonnene Umstrukturierungsprozess wurde im April 2012 abgeschlossen. Damit hat die Bördelagerhaus GmbH den ursprünglichen Geschäftsbetrieb, der aus der Lagerung, Aufbereitung und dem Handel von landwirtschaftlichen Produkten bestand, eingestellt. Ein Teil des einstigen Geschäftsgegenstandes wird künftig von der Börde Vita GmbH übernommen, ein weiterer Teil wurde von Herrn van der Velde übernommen und dementsprechend nicht mehr in die Tonkens-Gruppe konsolidiert. Dies hat zu einem deutlichen Umsatzrückgang des Konzerns geführt.

Im Spätsommer/Herbst erzielte die Tonkens-Gruppe eine bezogen auf den Hektarertrag insgesamt zufriedenstellende Ernte. Bei Kartoffeln und Zwiebeln erreichte die Gruppe den höchsten Wert der letzten 10 Jahre, auch bei Winterweizen lag der Ertrag in der oberen Spanne der Ernteresultate der letzten Jahre. Schwächer wuchs hingegen Winterraps. Vor dem Hintergrund der weltweit sehr reichen Ernten mussten die Erzeuger deutliche Abschlüsse bei den Verkaufspreisen hinnehmen, die sich negativ auf den Abverkauf der Agrarprodukte

auswirkten. So sank beispielsweise der Zwiebelpreis von knapp 17 EUR je Dezentonne 2010/11 auf nur noch rund 2,30 EUR je Dezentonne 2011/12. Ein ähnliches Bild zeigte sich bei den Kartoffelpreisen. Hier war ein Preissturz von rund 17 EUR je Dezentonne auf ca. 7 EUR je Dezentonne zu verzeichnen. Lediglich beim Winterweizen legte der Verkaufspreis moderat zu.

Im Dezember 2011 ging die in Sülzetal errichtete Biogasanlage mit einer Leistung von 500 kW in Betrieb. Als Einsatzstoffe kommen fast ausschließlich landwirtschaftliche Reststoffe aus der Produktion, der Veredelung von Kartoffeln und Zwiebeln sowie Gülle und Mist aus der Milchviehhaltung zum Einsatz. Das führt zu erheblichen Vorteilen gegenüber der üblichen Versorgung von Biogasanlagen durch Mais. Eingespart werden so im Bereich der Einsatzstoffe mehr als 250.000 EUR pro Jahr. Tonkens hat noch im Dezember mit der Einspeisung selbst erzeugter sauberer Energie in das öffentliche Stromnetz durch die Biogasanlage begonnen. Im Geschäftsjahr konnte ein Ertrag von rund 244 TEUR erzielt werden.

Im Frühjahr konnte die Gesellschaft einen größeren Verkaufskontrakt von rund 15.000 Tonnen für Kartoffeln abschließen. Demnach erhalten Kunden aus der verarbeitenden Industrie in diesem und in den beiden folgenden Jahren umfangreiche Kartoffelkontingente, teilweise zu Fest- und teilweise zu Marktpreisen. Hiermit wird das Unternehmen möglichst weitgehend gegen die Volatilität des Marktes abgesichert.

Die Anbauphase verlief im Frühjahr wie geplant. Aufgrund warmer Temperaturen konnte frühzeitig mit dem Pflanzen der Kartoffeln für die Ernte 2012 begonnen werden. Die Aussaat der Zwiebeln konnte bereits in der elften Kalenderwoche abgeschlossen werden. Aufgrund des ungewissen Zwiebelmarkts wurde die Anbaufläche zugunsten anderer Fruchtarten verkleinert. Darüber hinaus haben das Wintergetreide und der Winterraps die extremen Minusgrade im Februar 2012 sehr gut überstanden. Die Bestände gediehen bei steigenden Temperaturen sehr zufriedenstellend.

Die einzelnen Konzerngesellschaften trugen im verschiedenen Maße zum Konzernumsatz und -ergebnis bei. Mit Umsatzerlösen in Höhe von 6,14 Mio. EUR (Vj. 6,35 Mio. EUR) war zum ersten Mal die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH der Hauptumsatzträger der Tonkens Gruppe. Sie löste die Bördelagerhaus GmbH ab, die aufgrund der Restrukturierung nur 0,79 Mio. EUR (Vj. 10,92 Mio. EUR) an Umsätzen erlöste. Darüber hinaus erzielten die Weickelsdorfer Kartoffelagerhaus GmbH 3,41 Mio. EUR (Vj. 4,05 Mio. EUR), der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH 2,60 Mio. EUR (Vj. 3,16 Mio. EUR), die Osterfelder Agrar GmbH 2,17 Mio. EUR (Vj. 2,05 Mio. EUR) an Umsatzerlösen. Weitere Umsätze ergaben sich aus der neu gegründeten Börde Vita GmbH in Höhe von 0,17 Mio. EUR sowie der Tonkens Agrar AG in Höhe von 0,64 Mio. EUR (Vj. 0,09 Mio. EUR).

Der Umsatzrückgang, insbesondere bei der Bördelagerhaus GmbH führte zwar aufgrund einer verbesserten Materialaufwandsquote und positiven Wertveränderungen aus biologischen Vermögenswerten zu einem leicht positiven operativen Ergebnis in Höhe von 29 TEUR. Vor allem die Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH mit 0,36 Mio. EUR (Vj. -0,18 Mio. EUR) sowie die Osterfelder Agrar GmbH mit 0,54 Mio. EUR (Vj. 0,43 Mio. EUR) konnten positive Betriebsergebnisse erwirtschaften, während vorrangig die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH (-0,35 Mio. EUR, Vj. -0,41 Mio. EUR), die Börde Vita GmbH (-0,28 Mio. EUR) und die Tonkens Agrar AG (-0,24 Mio. EUR, Vj. -0,82 Mio. EUR) das operative Ergebnis der Gruppe erheblich belasteten.

Insgesamt war das Konzerngesamtergebnis aber mit -0,93 Mio., EUR (Vj. -1,71 Mio. EUR) deutlich negativ.

PERSONAL

Vorstand und Aufsichtsrat

Dem Vorstand gehörte zum Stichtag ausschließlich Gerit Tonkens an. Dem Aufsichtsrat gehörten unverändert Dr. Sebastian Kühl (Vorsitzender), Bea Tonkens (stellvertretende Vorsitzende) sowie Dr. Johannes Waitz an.

Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter der Tonkens Agrar AG belief sich zum 30.06.2012 auf insgesamt 86 (Vj 88) Vollzeitstellen.

	30.06.2012	30.06.2011
Gesamt	100	105
Davon Teilzeit	14	17

FINANZ- VERMÖGENS UND ERTRAGSLAGE

Ertragslage

Der Konzern erzielte im abgelaufenen Berichtszeitraum einen Umsatzrückgang auf 13,75 Mio. EUR nach 21,82 Mio. EUR im Vorjahr. Das entspricht einem Rückgang um von 36,8 Prozent. Der deutliche Rückgang der Umsatzerlöse ergab sich vorrangig aus strukturellen Änderungen bei der Bördelagerhaus GmbH sowie deutlich niedrigeren Umsätzen im Segment Lagerhaltung und Vermarktung. Während 2010/11 in diesem Segment noch Umsätze in Höhe von 14,96 Mio. EUR erreicht wurden, waren es im Berichtszeitraum nur 5,24 Mio. EUR. Zurückzuführen ist dies auf die schwache Entwicklung der Marktpreise. Durch den Umstrukturierungsprozess und die Aufgabe der Geschäftstätigkeit in der Tochtergesellschaft Bördelagerhaus GmbH ist ein deutlich geringerer Umsatzanteil erzielt worden. Der Umsatz ging von 10,92 Mio. EUR auf 0,79 Mio. EUR zurück. Die deutlich bessere Preisentwicklung von Agrargütern an den Rohstoffbörsen dieses Jahr führte zu positiven Impulsen bei den biologischen Vermögenswerten in Höhe von 0,71 Mio. EUR (Vj. -1,73 Mio. EUR). Vor dem Hintergrund der leicht gesunkenen sonstigen betrieblichen Erträge von 194 Mio. EUR (Vj. 2,20 Mio. EUR) erzielte die Gesellschaft Gesamterträge von 16,39 Mio. EUR (Vj. 22,30 Mio. EUR).

Aufgeteilt auf die einzelnen Tochtergesellschaften ergibt sich bei der Gesamtleistung folgendes Bild:

In Mio. Euro	01.07.2011-30.06.2012	01.07.2010-30.06.2011
Agrar und Milchhof Stemmer GmbH	7,22	6,12
Milch und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH	3,26	2,82
Osterfelder Agrar GmbH	3,03	2,55
Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH	3,44	4,09
Bördelagerhaus GmbH	1,11	11,54
AMB Agrar Holding GmbH	0,00	0,00
Biogas Stemmer GmbH	0,18	0,00
SGO GmbH	0,41	0,29
Tonkens AG	0,82	0,10
Summe*	19,48	27,51

* Aufgrund der Konsolidierungseffekten ergeben sich Abweichungen zwischen der Gesamtleistung und der Summe der Leistungen der einzelnen Tochtergesellschaften

Die Kostenpositionen entwickelten sich im Berichtszeitraum sehr unterschiedlich. Während die auf den Umsatz bezogene Materialaufwandsquote auf 66 Prozent (Vj. 75 Prozent) bzw. von 16,29 Mio. EUR auf 9,11 Mio. EUR sank, verharrten der Personalaufwand mit 2,24 Mio. EUR (Vj. 2,28 Mio. EUR), die planmäßigen Abschreibungen mit 1,45 Mio. EUR (Vj. 1,23 Mio. EUR) sowie die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit

3,57 Mio. EUR (Vj. 3,75 Mio. EUR) auf relativ konstantem Niveau. Insgesamt führte dies zu einem leicht positiven Betriebsergebnis in Höhe von 29 TEUR leicht positiv (-1,26 Mio. EUR).

Nach einem Finanzergebnis von -0,92 Mio. EUR (Vj. -0,78 Mio. EUR) und Ertragssteuern von 0,97 Mio. EUR (Vj. 0,36 Mio. EUR) beträgt das Konzernergebnis -0,79

Mio. EUR (Vj. -1,68 Mio. EUR). Nach Berücksichtigung des sonstigen Ergebnisses, welches sich aus „Unrealisierten Verlusten Hedge Accounting“, „Latenten Steuern aus unrealisierten Gewinne/Verlust“ ergibt, erwirtschaftete die Tonkens-Gruppe ein Konzerngesamtergebnis in Höhe von -0,93 Mio. EUR (Vj. -1,71 Mio. EUR). Das entspricht einem Ergebnis je Aktie von -0,48 EUR (Vj. -1,16 EUR).

VERMÖGENSLAGE

Die Vermögenswerte der Tonkens Agrar AG als landwirtschaftlicher Großbetrieb setzen sich unverändert zum wesentlichen Teil aus Sachanlagen (19,37 Mio. EUR, Vj. 16,79 Mio. EUR) sowie kurz- und langfristigen biologischen Vermögenswerten (5,11 Mio. EUR, Vj. 4,35 Mio. EUR) zusammen. Die biologischen Vermögenswerte umfassen Nutztiere wie Milchkühe und Färsen und Nutzpflanzen sowie Feldfrüchte, worunter Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Mais und Winterraps fallen. Das immaterielle Vermögen fällt mit einem Wert von insgesamt 0,12 Mio. EUR (Vj. 0,13 Mio. EUR) hingegen nur gering ins Gewicht.

Die zweitgrößte Komponente auf der Aktivseite stellen finanzielle Vermögenswerte dar. Diese setzen sich unter anderem zusammen aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,52 Mio. EUR (Vj. 3,21 Mio. EUR) sowie Liquididen Mitteln in Höhe von 1,12 Mio. EUR (Vj. 5,21 Mio. EUR). Langfristige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 0,79 Mio. EUR (Vj. 1,60 Mio. EUR) bestehen hauptsächlich aus Finanzanlagen, also insbesondere Beteiligungen und Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte (2,36 Mio. EUR, Vj. 1,98 Mio. EUR) ergeben sich unter anderem aus Rechnungsabgrenzungsposten und Forderungen aus Darlehen. Die Bilanzsumme beträgt zum Stichtag 31,59 Mio. EUR nach 34,61 Mio. EUR im Vorjahr.

FINANZLAGE

Im Berichtsjahr ist das Eigenkapital aufgrund des negativen Konzernergebnisses sowie Rücklagen für das Hedge Accounting von 13,85 Mio. EUR auf 12,91 Mio. EUR zurückgegangen. Das gezeichnete Kapital blieb wie zum letzten Bilanzstichtag bei 1.659.000,00 EUR. Wie bereits im Vorjahr weist die Gesellschaft mit 40,87 Prozent (Vj. 40,00 Prozent) eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote auf.

Auf der Fremdkapitalseite stiegen die langfristigen Schulden von 7,10 Mio. EUR auf 7,33 Mio. EUR. Der Großteil hiervon entfiel wie im letzten Jahr auf die langfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 7,05 Mio. EUR (Vj. 6,35 Mio. EUR). Die Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand blieben mit 0,28 Mio. EUR (Vj. 0,30 Mio. EUR) konstant, wohingegen dieses Jahr keine latenten Ertragssteuerschulden anfielen (Vj. 0,45 Mio. EUR). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten nahmen von 13,67 Mio. EUR auf 11,35 Mio. EUR ab, womit es der Gesellschaft gelungen ist, sich

langfristiger zu finanzieren. Vor allem die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten konnten um 0,82 Mio. EUR auf 4,52 Mio. EUR und die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von 7,29 Mio. EUR auf 5,65 Mio. EUR abgebaut werden. Darüber hinaus verringerten sich die laufenden Ertragssteuerschulden von 50 TEUR auf knapp 2 TEUR. Einzig die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten stiegen von 0,32 Mio. EUR auf 0,60 Mio. EUR.

Bezogen auf die Kapitalbewegungen im Konzern erwirtschaftete die Gesellschaft im Berichtszeitraum einen Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 0,16 Mio. EUR (Vj. 2,44 Mio. EUR). Während das Konzernergebnis einen geringeren Einfluss hierauf hatte als im Vorjahr führten insbesondere die nicht liquiditätswirksamen Wert- und Bestandsveränderungen an biologischen Vermögenswerten in Höhe von -0,71 Mio. EUR (Vj. + 1,73 Mio. EUR) sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten und der anderen Passiva in Höhe von -1,07 Mio. EUR (Vj. 1,51 Mio. EUR) zu dieser Verringerung.

Demgegenüber verbesserte sich der Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -5,25 Mio. EUR auf -3,48 Mio. EUR trotz der hohen Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen im Umfang von 6,49 Mio. EUR (Vj. 6,00 Mio. EUR). Zurückzuführen ist dies auf die deutlich gestiegenen Einzahlungen auf den Abgang immateriellen Vermögens und Sachanlagen von 0,55 Mio. EUR auf 2,10 Mio. EUR.

Vor dem Hintergrund, dass im Berichtszeitraum keine Einzahlungen aus Kapitalmaßnahmen erfolgten, sank der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit von 7,40 Mio. EUR auf -0,76 Mio. EUR. Hervorzuheben ist, dass Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten aufgrund der Rückführung von Darlehen von -4,41 Mio. EUR auf -3,63 Mio. EUR gesunken sind. Insgesamt sind 2,87 Mio. EUR an Darlehen neu aufgenommen und 3,63 Mio. EUR getilgt worden. Die Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten erfolgte überwiegend über die Tonkens Agrar AG, aber teilweise auch direkt über Tochtergesellschaften.

Zum Stichtag wies die Gesellschaft liquide Mittel in Höhe von 1,12 Mio. EUR (Vj. 5,21 Mio. EUR) aus. Die Abnahme war dadurch bedingt, dass im Vorjahr die Einzahlungen aus der Kapitalmaßnahme kurz vor Geschäftsjahresende erfolgten und die Cashposition daher unüblich hoch gewesen ist. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war im abgelaufenen Geschäftsjahr zu jeder Zeit sichergestellt.

In Mio. Euro	01.07.2011- 30.06.2012	01.07.2010- 30.06.2011
Cashflow der operativen Geschäftstätigkeit	0,16	2,44
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3,48	-5,25
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-0,76	7,40
Liquide Mittel	1,12	5,21

Im Rahmen eines Sale and Lease Back-Geschäfts investierte die Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH im September 2011 in verschiedene Fertigungsgeräte zur Weiterverarbeitung von Agrarprodukten, insbesondere Kartoffeln und Zwiebeln, in Höhe von 0,4 Mio. EUR, die zu monatlichen Mietzahlungen bis 2018 führen. Darüber hinaus nahm die Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH zur Finanzierung einer Biogasanlage ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1,7 Mio. EUR auf.

Der Tonkens-Konzern verfügt über eine solide Finanz-, Vermögens und Ertragslage, mit der die strategischen Ziele der nächsten Jahre erreicht werden können.

D. Chancen- und Risikobericht

Kaum ein Wirtschaftszweig wird so von externen Effekten beeinflusst wie die Landwirtschaft. Insbesondere die teilweise hohe Preisvolatilität hat in den Industrie- wie auch Entwicklungsländern stark negative Auswirkungen auf den Agrarsektor und die Ernährungssicherheit im weitesten Sinne. Diese hohe Preisvolatilität hat diverse Ursachen:

1. Wetter und Klimawandel – Die Erträge aus der Landwirtschaft sind in starkem Maße von den Witterungsbedingungen abhängig, auf die Tonkens keinen Einfluss hat. Die Sonnenstunden, Regenfälle, aber auch Stürme, Hagel oder Frost können die Ernte empfindlich, sowohl positiv wie auch negativ, beeinflussen. Diesem Risiko begegnet Tonkens durch eine teilweise regionale Streuung und Produktdiversifikation sowie durch – wo ökonomisch sinnvoll – einen Versicherungsschutz.

2. Fehlerhafte Pflanzenaufzucht – Die Hektarerträge können durch eine fehlerhafte Aufzucht der Pflanzen, u.a. durch falschen Düngereinsatz, deutlich abnehmen. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko dadurch, dass sie in der Landwirtschaft langjährig erfahrene Mitarbeiter beschäftigt und darüber hinaus die Aufzucht der Pflanzen fortwährend überwacht und den Nährstoffgehalt der Böden regelmäßig analysiert.

3. Umfang der Vorräte – Ausreichende Vorräte sind zur Minderung von Diskrepanzen zwischen Angebot und

Nachfrage ein sehr wichtiges Instrument zur dauerhaften Lieferfähigkeit. Wenn die zugänglichen Vorräte im Vergleich zum Bedarf gering sind, kann die Preisvolatilität hoch sein. Tonkens minimiert das Risiko von Engpässen weitgehend durch eine gesteuerte und kontrollierte Lagerhaltung. So lagert die Gesellschaft beispielsweise Kartoffeln teilweise in Kisten, um Qualitätseinbußen zu vermeiden.

4. Energiepreise – Im Rahmen der Globalisierung und zunehmenden Vernetzung der Energiemärkte wird die Preisvolatilität von den Energiemärkten zunehmend auf die landwirtschaftlichen Märkte übertragen. Sofern keine autarke Energieversorgung besteht, sind landwirtschaftliche Unternehmen, die einen hohen Energieverbrauch haben, im besonderen Maße von Preissteigerungen betroffen. Diesem Risiko begegnet das Unternehmen durch den Betrieb von Biogas- sowie Photovoltaikanlagen.

5. Wechselkurse – Währungsschwankungen können über ihren Einfluss auf die inländischen Rohstoffpreise die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirte beeinträchtigen. Die Tonkens Agrar AG verbucht Ein- und Ausgaben ausschließlich in EUR und beobachtet beständig die Preis- und Währungsentwicklungen auf den Beschaffungsmärkten.

6. Wachsende Nachfrage – Das Pro-Kopf-Einkommen steigt weltweit und nimmt vor allem in den Schwellenländern ein immer höheres Maß an. Mit der größeren Kaufkraft steigt auch die Nachfrage nach Rohstoffen, Energie und Nahrungsmitteln. Wenn die Nachfrage das Angebot übersteigt, entsteht ein Aufwärtsdruck auf die Preise, der mit höheren Beschaffungskosten für die Landwirte, andererseits auch mit höheren Angebotspreisen bei ihren Produkten einhergeht.

7. Ressourcenknappheit – Höhere Energiekosten, technologische und natürliche Grenzen limitieren das Produktionswachstum. Auch hier führt die eigens produzierte Solar- und Biogasenergie zu einer gezielten Verringerung des Risikos. Darüber hinaus ist die Gesellschaft beständig im Rahmen der Beobachtung des Wettbewerbsumfeldes darauf bedacht, neue aussichtsreiche Flächen für den Anbau zu pachten und so sicher zu stellen, dass weiteres Wachstum möglich ist.

8. Restriktionen – Import- wie auch Exportrestriktionen verstärken die Preisvolatilität an den globalen Märkten. Zudem könnte ein deutlicher Anstieg der Kostenpositionen Saatgut, Treibstoff und Pflanzenschutz sowie Düngemittel einen spürbaren Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit haben. Das Unternehmen versucht mittels eines zentralisierten Einkaufs die Einflüsse möglichst gering zu halten. Darüber hinaus soll zunehmend eigener Dünger im Rahmen des Betriebs von Biogasanlagen den Einsatz externen Düngers substituieren.

9. Finanzmärkte – Das hohe Maß an Spekulationen auf den Terminmärkten verstärkt jegliche kurzfristigen

Preisbewegungen in den Bereichen Energie, Ressourcen und Agrar. Um sich gegen dieses Risiko in gewissem Maße abzusichern, werden die Agrarprodukte teilweise mittels Vorkontrakten gegenüber dem lokalen Agrarhandel verkauft.

10. Das Betreiben von Photovoltaik- und Biogasanlagen geht mit der Gefahr von Personen- oder Sachschäden durch einen Unfall einher, wofür die Tonkens Gruppe als Betreiber solcher Anlagen haftbar gemacht werden könnte. Überdies könnten staatliche Vergütungssätze gekürzt werden, die die Wirtschaftlichkeit dieser Anlagen mindern. Die Gesellschaft begegnet dem Risiko von Personen- und Sachschäden durch die Einführung hoher Sicherheitsvorschriften sowie den Abschluss ausgewählter Versicherungen. Eine Kürzung der bereits bewilligten Vergütungssätze ist im Hinblick auf die Förderung der Erneuerbaren Energie durch die Regierung unwahrscheinlich. Da Veränderungen in dieser Hinsicht nicht kurzfristig erfolgen, ist das Risiko überschaubar.

11. Durch den unsachgemäßen Betrieb von Biogas- oder Photovoltaikanlagen können Schäden entstehen, die sich negativ auf die Leistung der Anlagen auswirken. Die Gesellschaft wirkt diesem Risiko entgegen, indem die Anlagen mit technischen Warn- und Überwachungssystemen ausgestattet sind. Zudem finden regelmäßig Schulungen der Mitarbeiter statt.

12. Der Bau der Photovoltaikanlagen wurde teilweise mittels Darlehen finanziert. Um Zinsrisiken zu minimieren, wurde in diesem Zusammenhang seitens der Gesellschaft ein Zinssicherungsgeschäft abgeschlossen.

13. Für das antizipierte Wachstum und weitere Investitionen benötigt Tonkens ausreichend finanzielle Mittel. Neben Liquidität aus dem Cashflow wird dabei unter anderem auf Darlehen zurückgegriffen. Folgend besteht bei Nichtgewährung von Darlehen das Risiko, Investitionen nicht planmäßig durchführen oder beenden zu können und damit die angestrebten Wachstumsziele nicht zu erreichen. Da Tonkens über langjährige Kontakte zu Kreditinstituten verfügt, wird dieses weitgehend reduziert.

Momentan hat die Gesellschaft keine Kenntnis von eingetretenen Risiken, die eine Beeinträchtigung der Geschäftsentwicklung nach sich ziehen könnte.

E. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag:

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

F. Prognosebericht

ALLGEMEINE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Inzwischen hat sich die Situation vor allem in Griechenland, Spanien und Italien weiter zugespitzt. Wegen der ungünstigeren Exportaussichten und deren Folgewirkungen haben sich auch die Konjunkturperspektiven für Deutschland eingetrübt. Für 2013 wird nunmehr mit einem Wirtschaftswachstum von 0,5 Prozent gerechnet. Die Risiken für eine ungünstigere Entwicklung bleiben angesichts der Unsicherheit über die weitere Entwicklung der Eurokrise erheblich. Die Lage auf dem Arbeitsmarkt wird sich eher verschlechtern, die Zahl der Arbeitslosen ist bereits leicht gestiegen. Der Inflationsdruck ist unter diesen Bedingungen sehr gering, die Inflationsrate dürfte daher wieder unter 2 Prozent sinken. Neben der Abschwächung der Auslandsnachfrage mehren sich inzwischen auch die Anzeichen für eine Abkühlung der bislang recht guten Binnenkonjunktur. Besorgniserregend ist vor allem die zunehmende Zurückhaltung der Unternehmen bei ihren Investitionen in Ausrüstungen. Überdies scheint der bislang kräftige Anstieg der Beschäftigung allmählich auszulaufen.

Zu einer Wiederbelebung der Konjunktur in der Eurozone wird es erst 2013 kommen, dies allerdings nur, wenn es keine weitere Eskalation der Eurokrise gibt. Die Risiken von dieser Seite sind aber nicht nur wegen eines möglichen Ausscheidens Griechenlands aus der Währungsunion erheblich. Hier wird davon ausgegangen, dass die Eurozone erhalten bleibt. Auch wenn die Reform- und Konsolidierungsmaßnahmen fortgesetzt werden, dürften dann die kontraktiven Effekte der bisherigen Sparmaßnahmen in den Euroländern geringer werden und deren Nachfrage sich folglich allmählich stabilisieren. Die Exporte in die übrige Welt werden weiter expandieren, zumal die Abwertung des Euro noch eine Zeit lang nachwirkt. Die Beschäftigung dürfte dann wieder zunehmen und zusammen mit der Teuerung übertreffenden Tarifabschlüssen die Einkommen und den privaten Konsum stützen. Die deutsche Wirtschaft könnte alles in allem auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Trotz des wieder günstigeren konjunkturellen Profils im Jahresverlauf würde das Wirtschaftswachstum im Durchschnitt von 2013 dann nur ein halbes Prozent erreichen.

BRANCHENENTWICKLUNG

International

In Mio. t	12/13 (Schätzung)	11/12 (vorläufig)
WEIZEN		
Produktion	662	696
Handel	133	146
Verbrauch	679	692
Endbestände	180	197
Hauptexportländer	54	70
MAIS		
Produktion	838	875
Handel	90	95
Verbrauch	853	870
Endbestände	120	134
GETREIDE		
Produktion	1.776	1.849
Handel	249	269
Verbrauch	1.809	1.844
Endbestände	338	371
Hauptexportländer	103	129

Der Internationale Getreiderat (IGC) hat in seinem August-Bericht für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2012/13 die Welt-Weizenernte auf 662 Mio. Tonnen geschätzt (siehe Tabelle). Dies wäre ein Rückgang von 34 Mio. Tonnen gegenüber der guten Ernte 2011/12. Insbesondere in Russland, der Ukraine und Kasachstan wird mit einer kleineren Weizenernte gerechnet. Deren Exportangebot wird 2012/13 somit deutlich niedriger ausfallen als zuvor erwartet. Zwar wird auch der weltweite Weizenverbrauch voraussichtlich um 13 Mio. Tonnen auf 679 Mio. Tonnen sinken, da weniger Weizen als Futtermittel eingesetzt werden dürfte. Dennoch kann die Erzeugung mit dem Verbrauch nicht Schritt halten, so dass ein Abbau der Bestände erwartbar ist. Diese könnten Ende des WJ 2012/13 auf 180 Mio. Tonnen sinken und damit 17 Mio. Tonnen niedriger liegen als am Ende des vorhergehenden Wirtschaftsjahres. Die Bestände der acht größten Exporteure sinken seit mehreren Jahren, nachdem sie zu Ende des WJ 2009/10 einen hohen Stand erreicht hatten. Ein Versorgungsengpass ist in der derzeitigen Marktlage nicht zu ersehen.

Kritischer als beim Weizen ist die globale Versorgungssituation bei Mais. Zwar wird mit 838 Mio. Tonnen noch immer ein neues Rekordniveau erwartet. Bestimmend für den Marktverlauf der letzten Monate waren jedoch die seit Juni mehrfach nach unten korrigierten Ernteschätzungen für die Vereinigten Staaten durch die verheerende Dürre in wichtigen Anbaugebieten. Die Vereinigten Staaten sind der weltgrößte Produzent und Exporteur von Mais. Die globale Nachfrage nach Mais für Futter- und Nahrungszwecke wird im Wirtschaftsjahr 2012/13 steigen, während der Verbrauch für indus-

trielle Zwecke, insbesondere der Einsatz zur Ethanolherzeugung in den USA, rückläufig sein könnte. Bei einem gesamten Verbrauch von 853 Mio. Tonnen (+9 Mio. Tonnen zum Vorjahr) dürften die Lagerbestände zum Ende des WJ 2012/13 mit 120 Mio. Tonnen um 14 Mio. Tonnen unter Vorjahresniveau liegen. Das Verhältnis von Lagerbeständen zu Verbrauch hätte sich dann seit dem relativ hohen Niveau zum Ende des WJ 2008/09 von 18,6 Prozent auf 14,1 Prozent verringert.

Insgesamt wird die globale Getreideproduktion (ohne Reis) vom IGC im WJ 2012/13 auf 1.776 Mio. Tonnen geschätzt, ein Minus von 73 Mio. Tonnen zum guten Vorjahr. Mit voraussichtlich 1.809 Mio. Tonnen wird auch der weltweite Verbrauch etwas abnehmen (-35 Mio. t zum Vorjahr). Dennoch dürften die Endbestände weiter sinken auf 338 Mio. Tonnen (Vorjahr: 371 Mio. Tonnen). Das ist in absoluten Zahlen noch immer ein beachtliches Niveau. Das Verhältnis von Lagerbeständen zu Verbrauch würde damit wieder unter die Marke von 20 Prozent sinken, mit 18,7 Prozent jedoch noch deutlich über dem in den Wirtschaftsjahren 2006/07 und 2007/08 liegen.

Preisentwicklung:

Angesichts dieser Ernteaussichten sind die Terminmarktnotierungen an den Agrarbörsen in den letzten Monaten merklich angestiegen, was insbesondere im Vorjahresvergleich sichtbar wird. Notierten im September 2011 die Weizenterminpreise für März 2012 bei 208,50 EUR/Tonne, stieg im September 2012 der Terminpreis entsprechender Kontrakte für März 2013 auf 261,50 EUR. Das entspricht einer Zunahme um über 25 Pro-

zent. Ebenso deutlich ist die Entwicklung bei Mais und Raps. Für denselben Zeitraum nahmen die Notierungen bei Mais von 216,25 EUR/Tonne auf 251,5 EUR/Tonne zu, bei Raps stiegen Terminkontrakte für Mai 2013 von 432,75 EUR/Tonne auf 512,75 EUR/Tonne. Den deutlichsten Anstieg verzeichneten allerdings Kartoffel-Terminkontrakte. An der EUWEX verdreifachten sich diese Kontrakte für April 2013 fast von 8,50 EUR/100kg auf 23,60 EUR/100kg.

AUSBLICK AUF DIE GESCHÄFTSJAHRE 2012/2013 UND 2013/2014

Die Tonkens Agrar AG wird in den nächsten beiden Geschäftsjahren zwei wesentliche Vorhaben vorantreiben: die Erhöhung der Fertigungstiefe sowie den Ausbau des Geschäftsbereichs Erneuerbare Energien.

In der Absicht, alle produzierten Kartoffeln auch selbst zu vermarkten und zu veredeln, steht die Gesellschaft derzeit in Verhandlungen mit Kreditinstituten über Investitionen im Volumen eines mittleren einstelligen Millionenbetrags in eine neue Kartoffelschälanlage, um damit auch die Veredlung der Rohware im Unternehmen auszuweiten. Neben höheren Kapazitäten und einer effizienteren Schälung wird für den Betrieb dieser Anlage weniger Personal gebunden, was zu einem kosteneffizienteren Betrieb der Anlage führt. Darüber hinaus ergeben sich auch höhere Umsatzpotenziale, da für geschälte Kartoffeln deutlich höhere Preise erzielt werden als für Rohware. In Zahlen ausgedrückt erwartet die Gesellschaft, bei einer Gesamtanbaumenge von 30.000 - 35.000 Tonnen Kartoffeln den Anteil geschälter Kartoffeln von derzeit 2.500 - 3.000 Tonnen auf 7.000-10.000 Tonnen zu erhöhen. Abnehmer hierfür sind vor allem Großküchen in Ostdeutschland, die auf eine möglichst schnelle Nutzung der Kartoffeln angewiesen sind. Dieses Vorgehen entspricht auch dem Trend, der sich auf dem deutschen Kartoffelmarkt abzeichnet. Während der Verzehr von Speisekartoffeln abnimmt, steigt der Verzehr verarbeiteter Kartoffelprodukte stetig. Vor diesem Hintergrund beabsichtigt die Gesellschaft auch ein organisches Wachstum, das weniger die Ausweitung der Anbaufläche, als vielmehr die Erhöhung des Ertrags aus der Anbaufläche zum Ziel hat. Die übrige Erntemenge wird entweder direkt an den lokalen Einzelhandel (derzeit ca. 10.000t) oder an die kartoffelverarbeitende Industrie verkauft.

Der zweite Pfeiler ist der Ausbau des Bereichs Erneuerbarer Energien. Die positiven Erfahrungen mit der ersten Biogasanlage haben die Gesellschaft darin bestärkt, an einem weiteren Standort eine zweite Anlage mit einer Leistung von 600 kW zu errichten. Durch die sich hieraus ergebenden kontinuierlichen Kapitalflüsse kann das durch externe Faktoren stark beeinflusste Geschäftsmodell ausgeglichener gestaltet werden. Zurzeit läuft das Genehmigungsverfahren. Ab dem Geschäftsjahr 2013/14 rechnet das Unternehmen dann mit jährlichen Erlösen aus dieser Anlage in Höhe von 0,8 - 0,9 Mio. EUR. Allerdings ist es nicht Ziel der Gesellschaft, sich

zu einem Biogasanlagenbauer weiterzuentwickeln. Die Anlagen sollen nur mit eigenen landwirtschaftlichen Produkten und Reststoffen gespeist werden.

Um beide Investitionsvorhaben in die Tat umzusetzen, besteht ein Finanzierungsbedarf in Höhe eines mittleren einstelligen Millionenbetrags im laufenden Geschäftsjahr und weiteren Bedarf zwischen 1- 3 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2013/14. Der Großteil hiervon entfällt 2012/13 auf die Börde Vita GmbH, während im nächsten Geschäftsjahr die Investitionen überwiegend in die weitere Biogasanlage fließen.

Während die Tonkens Agrar AG im letzten Jahr unter den niedrigen Preisen für Agrargüter gelitten hat, gestalten sich der Ernteverlauf und die Preisentwicklung im laufenden Geschäftsjahr aus Gesellschaftssicht deutlich positiver. Die Hektarerträge konnten im Vergleich zum Vorjahr z.T. deutlich gesteigert werden. Darüber hinaus profitiert die Gesellschaft von den gestiegenen Notierungen an den Rohstoffbörsen, die sich aus ungünstigen klimatischen Bedingungen in vielen Anbauregionen weltweit ergaben.

Aus der Kartoffelernte resultierten sehr gute Hektarerträge. Dagegen hat die Dürreperiode in Osteuropa eine deutlich geringere Kartoffelernte wachsen lassen. Vor dem Hintergrund der Verdreifachung des Kartoffelpreises an den Terminbörsen – Kartoffelterminkontrakte für März 2013 notieren derzeit zwischen 23-24 EUR/Dezitonne, im Vorjahr zwischen 8-9 EUR/Dezitonne – erwartet die Gesellschaft positive Impulse.

Zwiebeln werden eine geringere Rolle spielen im laufenden Geschäftsjahr, da die Anbaufläche nach den negativen Erfahrungen des letzten Jahres zugunsten anderer Fruchtarten gezielt verkleinert wurde. Das künftige Ziel der Gesellschaft besteht darin, nur noch so viele Zwiebeln anzubauen, wie im eigenen Konzern vermarktet werden können. Die deutliche Zunahme der Getreide- und Rapspreise belegen, dass diese Entscheidung richtig war. So umfasste die Anbaufläche nur 86 ha (Vj. 238 ha).

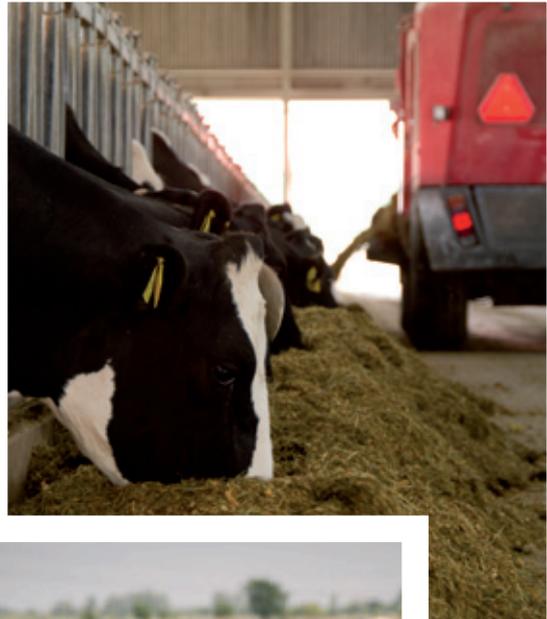
Die Anbaufläche für Winterweizen wurde deutlich auf 776 ha (Vj. 496 ha) ausgeweitet. Insgesamt wurden knapp 67.000 Dezitonnen eingefahren. Die Hektarerträge waren an allen Standorten sehr zufriedenstellend. Auch haben sich die Verkaufspreise deutlich positiver entwickelt. Für im September abgeschlossene Weizen-terminkontrakte mit Zieltermin März 2013 liegt der Kurs bei rund 260 EUR/t, derselbe Kontrakt im Vorjahr mit Zieltermin März 2012 wurde nur für rund 210 EUR/t gehandelt. Das entspricht einer Steigerung um rund 20 Prozent.

Ähnlich erfreulich entwickelte sich der Winterraps. Auf gestiegener Anbaufläche profitierte die Gesellschaft auch hier von gestiegenen Terminkontraktnotierungen und damit deutlich positiven Verkaufserlösen als im Vorjahr.

Insgesamt geht die Tonkens Agrar AG im laufenden Geschäftsjahr von Umsatzerlösen zwischen 16-17 Mio. EUR aus. Im nächsten Jahr steigen die Erlöse aufgrund der Effekte aus den Investitionen auf 18-19 Mio. EUR voraussichtlich an. Das Betriebsergebnis dürfte in beiden Jahren positiv ausfallen, sofern sich keine grundlegenden negativen Änderungen bei der Preisentwicklung der Agrargüter ergeben bzw. die Umsetzung der Investitionen insbesondere bei der Kartoffelschälung sich verzögern.



Aktuell bestehen keine größeren Liquiditätsreserven, um überraschende negative Entwicklungen der Finanzanlage abzudecken. Die Tonkens Agrar AG erwartet für das laufende Geschäftsjahr grundsätzlich eine positive Entwicklung der Liquiditätslage. Dies setzt voraus, dass sich einerseits die Erwartungen über Menge und Preis hinsichtlich der Abverkäufe der Ernte sowie der Kosteneinsparungen erfüllen und andererseits die Erträge aus den anstehenden Investitionen in zeitlicher und quantitativer Höhe plangemäß erzielt werden können.



Bei wesentlichen negativen Abweichungen könnten besondere liquiditätssichernde Maßnahmen erforderlich werden. Die Tonkens-Gruppe behält sich daher vor, ggf. Kapitalmaßnahmen, bspw. die Aufnahme neuer Mittel bei Banken oder am Kapitalmarkt durchzuführen.

SCHLUSSEKLRÄUNG ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Es wurde ein Abhängigkeitsbericht gemäß § 319 Abs. 3 Aktiengesetz erstellt. Der Vorstand erklärt nach § 312 Abs. 3 Aktiengesetz Folgendes: Die Tonkens Agrar AG hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmungen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Weder im Interesse noch auf Veranlassung der herrschenden Gesellschaft wurden Maßnahmen zum Nachteil der Gesellschaft durchgeführt oder unterlassen.

Sülzetal, den 15. November 2012

Gerrit Tonkens
Vorstand Tonkens Agrar AG



KONZERNBILANZ ZUM 30. JUNI 2012

AKTIVA

	(Anhang)	30.06.2012 €	30.06.2011 €
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	1	117.228,02	132.575,36
Sachanlagen	2	19.369.867,18	16.791.167,68
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	785.127,80	1.598.141,38
Biologische Vermögenswerte	4	1.684.331,30	1.534.563,50
Latente Ertragsteuerforderungen	5	327.249,16	652.331,00
		22.283.803,46	20.708.778,92
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	6	378.678,49	505.221,32
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	7	82.079,72	0,00
Biologische Vermögenswerte	8	3.427.821,38	2.813.450,30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9	1.517.487,32	3.214.441,85
Laufende Ertragsteuerforderungen	10	422.564,49	181.485,45
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	11	2.358.986,21	1.983.904,15
Liquide Mittel	12	1.122.197,95	5.205.055,79
		9.309.815,55	13.903.558,85
		31.593.619,02	34.612.337,77

PASSIVA

	(Anhang)	30.06.2012 €	30.06.2011 €
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	13	1.659.000,00	1.659.000,00
Kapitalrücklage	14	8.220.894,42	8.220.894,42
Rücklage Hedge Accounting	14	-171.313,72	-28.732,00
Noch nicht verwendete Ergebnisse	15	3.203.276,09	3.994.806,11
		12.911.856,79	13.845.968,53
Langfristige Schulden			
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	16	7.045.759,17	6.347.417,10
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	17	281.888,00	301.596,00
Latente Ertragsteuerschulden	18	0,00	447.476,57
		7.327.647,17	7.096.489,67
Kurzfristige Schulden			
Rückstellungen	19	570.596,10	645.282,39
Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand	20	19.969,00	20.230,00
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	21	4.515.213,43	5.339.758,24
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	5.646.496,24	7.289.863,01
Laufende Ertragsteuerschulden	23	1.610,00	50.085,29
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	24	600.230,29	324.660,65
		11.354.115,06	13.669.879,58
		31.593.619,02	34.612.337,77

KONZERNGESAMTERGEBNISRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

	(Anhang)	2011/2012 €	2010/2011 €
Umsatzerlöse	25	13.751.997,46	21.824.372,48
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	705.336,92	-1.725.590,49
Sonstige betriebliche Erträge	27	1.941.591,17	2.197.925,46
Gesamte Erträge		16.398.925,54	22.296.707,46
Materialaufwand	28	-9.111.625,13	-16.288.177,89
Personalaufwand	29	-2.242.745,38	-2.277.092,47
Planmäßige Abschreibungen	30	-1.446.102,17	-1.233.200,11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	31	-3.569.943,70	-3.753.945,99
Betriebsergebnis (EBIT)		28.509,17	-1.255.709,00
Beteiligungserträge	32	19.894,76	37.624,07
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	33	185.836,67	181.784,04
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	34	-1.122.579,60	-1.003.564,16
Ergebnis vor Ertragsteuern (EBT)		-888.338,99	-2.039.865,06
Ertragsteuern	35	96.808,98	357.254,74
Konzernergebnis		-791.530,01	-1.682.610,32
Unrealisierte Gewinne/Verluste Hedge-Accounting	14	-193.541,12	-39.000,00
Latente Steuern auf diese unrealisierten Gewinne/Verluste	5	50.959,40	10.268,00
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-142.581,72	-28.732,00
Konzerngesamtergebnis		-934.111,73	-1.711.342,32
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	36	-0,48 €	-1,16 €

KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

	(Anhang)	2011/2012 €	2010/2011 €
Konzernergebnis		-791.530,01	-1.682.610,32
Planmäßige Abschreibungen	30	1.446.102,17	1.233.200,11
Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten	26	-705.336,92	1.725.590,49
Gewinne/Verluste Abgang immaterielles Vermögens- und Sachanlagen	1, 2	269.796,33	-233.295,77
Veränderung der Rückstellungen	19	-74.686,29	119.594,88
Veränderung der latenten Steuern	5, 18	-122.394,74	-604.143,61
Veränderung der Vorräte, Forderungen und der anderen Aktiva	6-11	1.190.565,09	367.299,93
Veränderung der Verbindlichkeiten und der anderen Passiva	17, 20, 22-24	-1.052.840,79	1.513.590,74
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		159.674,84	2.439.226,45
Investitionen in immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	-6.485.079,82	-6.000.124,31
Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	0,00	-40.000,00
Investitionen in langfristige biologische Vermögenswerte	4	-1.257,00	-67.395,00
Einzahlungen Abgang immaterielles Vermögen und Sachanlagen	1, 2	2.104.206,15	546.432,67
Einzahlungen Abgang langfristige finanzielle Vermögenswerte	3	813.013,58	130.000,00
Einzahlungen Abgang langfristige biologische Vermögenswerte	4	88.377,00	181.863,78
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-3.480.740,09	-5.249.222,86
Einzahlungen aus Barkapitalerhöhungen	14	0,00	9.766.250,00
Kosten Eigenkapitalbeschaffung (nach Ertragsteuern)	14	0,00	-644.695,31
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	2.866.616,02	2.695.302,00
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	16, 21	-3.628.408,60	-4.414.606,24
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	12	-761.792,58	7.402.250,45
Zahlungswirksame Veränderungen der liquiden Mittel	12	-4.082.857,83	4.592.254,03
Liquide Mittel am Anfang der Periode		5.205.055,78	612.801,75
Liquide Mittel am Ende der Periode		1.122.197,95	5.205.055,78

KONZERNEIGENKAPITALENTWICKLUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

	(Anhang)	Gezeichnetes Kapital €	Kapital- rücklage €	Rücklage Hedge Accounting €	Nocht nicht verwendete Ergebnisse €	Summe €
Stand 1. Juli 2010		1.200.000,00	-441.660,27	0,00	5.677.416,42	6.435.756,15
Barkapitalerhöhung		459.000,00	9.307.250,00	0,00	0,00	9.766.250,00
Kosten Eigenkapital- beschaffung (nach Ertragsteuern)	14	0,00	-644.695,31	0,00	0,00	-644.695,31
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-28.732,00	-1.682.610,32	-1.711.342,32
Stand 30. Juni 2011		1.659.000,00	8.220.894,42	-28.732,00	3.994.806,10	13.845.968,52
Stand 1. Juli 2011		1.659.000,00	8.220.894,42	-28.732,00	3.994.806,10	13.845.968,52
Konzerngesamtergebnis		0,00	0,00	-142.581,72	-791.530,01	-934.111,73
Stand 30. Juni 2012		1.659.000,00	8.220.894,42	-171.313,72	3.203.276,09	12.911.856,79



KONZERNSEGMENTBERICHTERSTATTUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2011/2012

	Milchproduktion €	Ackerbau €	Lagerhaltung und Vermarktung €
Umsätze mit Dritten	3.470.440,58	3.153.084,47	5.934.815,74
<i>Vorjahr</i>	<i>2.706.871,77</i>	<i>3.894.211,82</i>	<i>14.957.146,20</i>
Intersegmentäre Umsätze	599.001,39	827.076,77	1.156.556,51
<i>Vorjahr</i>	<i>1.114.331,65</i>	<i>1.555.356,48</i>	<i>2.399.398,91</i>
Gesamte Umsatzerlöse	4.069.441,97	3.980.161,24	7.091.372,25
<i>Vorjahr</i>	<i>3.821.203,42</i>	<i>5.449.568,30</i>	<i>17.356.545,11</i>
Segmentergebnis (EBIT)	-43.816,43	-43.041,87	-76.686,82
<i>Vorjahr</i>	<i>363.210,23</i>	<i>-880.349,92</i>	<i>15.472,05</i>
darin enthalten:			
Wert- und Bestandveränderung an biologischen Vermögenswerten	104.337,25	600.999,67	0,00
<i>Vorjahr</i>	<i>-492.920,46</i>	<i>-1.219.196,10</i>	<i>0,00</i>
Planmäßige Abschreibungen	220.796,75	596.567,64	442.091,75
<i>Vorjahr</i>	<i>-220.108,85</i>	<i>-539.613,94</i>	<i>-341.692,62</i>
Segmentvermögen	3.444.876,75	18.446.350,35	7.376.476,65
<i>Vorjahr</i>	<i>4.324.080,10</i>	<i>17.400.955,63</i>	<i>6.342.531,54</i>
Nicht zugeordnetes Vermögen			
<i>Vorjahr</i>			
Gesamtes Konzernvermögen			
<i>Vorjahr</i>			

Diese Segmentberichterstattung ist integraler Bestandteil des Konzernanhangs.

erneuerbare Energien €	Übrige Bereiche €	Konsolidierung €	Konzern €
818.740,63	374.916,04	0,00	13.751.997,46
261.645,69	4.497,00	0,00	21.824.372,48
0,00		-2.582.634,67	0,00
0,00	0,00	-5.069.087,04	0,00
818.740,63	374.916,04	-2.582.634,67	13.751.997,46
261.645,69	4.497,00	-5.069.087,04	21.824.372,48
-8.853,94	-4.245,31	205.153,54	28.509,17
141.664,94	-860.424,62	-35.281,68	-1.255.709,00
0,00	0,00	0,00	705.336,92
0,00	0,00	0,00	-1.712.116,56
178.068,79	8.577,24	0,00	1.446.102,17
-119.980,75	-11.803,96	0,00	-1.233.200,12
5.565.258,81	8.879.673,64	-11.416.425,70	32.296.210,50
5.188.064,92	11.129.601,50	-8.447.509,93	35.937.723,76
			-702.591,49
			-1.325.385,99
			31.593.619,02
			34.612.337,77

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. JULI 2011 BIS 30. JUNI 2012

GRUNDSÄTZE DER RECHNUNGSLEGUNG

Grundlagen der Aufstellung des Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder im Zusammenhang mit ihren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften „Tonkens-Konzern“ oder „Tonkens-Gruppe“ genannt) hat ihren Sitz in Sülzetal und ist in der Rechtsform der Aktiengesellschaft im Handelregister beim Amtsgericht Stendal unter HRB 12264 eingetragen.

Nach der Satzung ist Gegenstand der Gesellschaft der Betrieb von landwirtschaftlichen Unternehmen zur landwirtschaftlichen Urproduktion, der Handel mit und die Lagerung und Aufbereitung von landwirtschaftlichen Produkten, die Errichtung und der Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Energie, insbesondere erneuerbarer Energie, sowie die Erbringung von Beratungsleistungen.

Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich dabei in die Bereiche Ackerbau, Milchproduktion, Lagerung und Vermarktung von Agrarprodukten sowie darüber hinaus Energieproduktion. Die Tonkens-Gruppe ist in der Produktion von Agrarprodukten ausschließlich in Deutschland tätig.

Der Konzernabschluss zum 30. Juni 2012 wurde auf freiwilliger Basis in Übereinstimmung mit den Regelungen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, und den Regelungen des § 315a HGB aufgestellt. Die Anforderungen der angewandten Standards wurden erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzernabschluss besteht aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Kapitalflussrechnung, Eigenkapitalentwicklung und Anhang, der auch eine Segmentberichterstattung enthält. Der Konzernabschluss wurde weiterhin um einen Konzernlagebericht nach den Vorschriften des § 315 HGB ergänzt. Die Konzernbilanz ist nach Fristigkeiten gegliedert. Für die Konzernergebnisrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Die Konzernberichtswährung ist der Euro (€). Die Angaben erfolgen zum Teil aus Vereinfachungsgründen auch in Tausend-Euro (T€). Durch Angaben in T€ können Rundungsdifferenzen zwischen den einzelnen Abschlussbestandteilen entstehen.

Die der Aufstellung des Abschlusses nach IFRS zu Grunde gelegten Schätzungen und Annahmen wirken sich auf die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden,

die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zu den jeweiligen Bilanzstichtagen sowie auf die Höhe von Erträgen und Aufwendungen der Berichtsperiode aus. Obwohl diese Annahmen und Schätzungen nach bestem Wissen der Unternehmensleitung auf Basis der laufenden Ereignisse und Maßnahmen erfolgten, können die tatsächlichen Ergebnisse letztendlich von diesen Einschätzungen abweichen.

Bei der Erstellung des Abschlusses wurden alle zum 30. Juni 2012 verpflichtend anzuwendenden Standards und Interpretationen angewendet. Dabei waren folgende neue Rechnungslegungsstandards bzw. Interpretationen erstmals verpflichtend anzuwenden:

IFRS 1	Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards – Ausnahmen von den Vergleichsinformationen nach IFRS 7 (geändert)
IAS 24	Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen (geändert)
IFRS 7	Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten
IFRIC 14	IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkungen (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2011)
Diverse	IFRS Verbesserungsprojekt 2010

Die Erstanwendungen der neuen Rechnungslegungsvorschriften haben sich auf den Konzernabschluss nicht wesentlich ausgewirkt.

Die folgenden vom IASB bis zum Datum dieses Abschlusses neu herausgegebenen bzw. geänderten und von der Europäischen Union zum Teil noch nicht übernommenen Rechnungslegungsvorschriften sind, die Übernahme durch die Europäische Union vorausgesetzt, erst nach dem Bilanzstichtag zu befolgen und wurden von der Gesellschaft nicht freiwillig vorzeitig angewendet:

IAS 1	Darstellung von Posten des sonstigen Gesamtergebnisses (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2012)
IAS 12	Latente Steuern – Rückgewinnung der zugrunde liegenden Vermögenswerte (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2012)
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013)
IAS 27	Einzelabschlüsse (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013)
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013)
IAS 32	Finanzinstrumente – Verrechnung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2014)
IFRS 1	Ausgeprägte Hyperinflation und Rücknahme eines festen Übergangzeitpunktes für Erstanwender (anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Juli 2011)
IFRS 7	Angaben Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013)
IFRS 9	Finanzinstrumente (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2015)
IFRS 10	Konzernabschlüsse (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahre ab 1. Januar 2013)
IFRS 11	gemeinsame Vereinbarungen (geändert, anzuwenden für Geschäftsjahr ab 1. Januar 2013)
IFRS 12	Angaben über Beteiligungen an anderen Unternehmen (geändert, anzuwenden für das Geschäftsjahr ab 1. Januar 2013)
IFRS 13	Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts (geändert, anzuwenden für das Geschäftsjahr ab 1. Januar 2013)

Aus der künftigen Anwendung der neuen Rechnungslegungsvorschriften erwartet die Gesellschaft derzeit keine signifikanten Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der vorliegende Konzernabschluss wurde durch den Vorstand am 19. November 2012 erstellt und, vorbehaltlich der Billigung durch den Aufsichtsrat, zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Neben dem Mutterunternehmen Tonkens Agrar AG werden zum 30. Juni 2012 folgende Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen:

- Agrar- und Milchhof Stemmer GmbH, Stemmer (100%),
- AMB Agrar Holding GmbH, Zinna (100%),
- Börde Vita GmbH (vormals Biogas Stemmer GmbH), Sülzetal (100%),
- Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmer (100%),
- Osterfelder Agrar GmbH, Haardorf (100%) und
- Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH (100%).

Die vollkonsolidierten Tochterunternehmen machen von der Befreiung gemäß § 264 Abs. 3 HGB Gebrauch.

Im Wege der Quotenkonsolidierung werden die Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt, sowie die SGO GmbH Handel mit Obst & Gemüse, Geithain, in den Konzernabschluss einbezogen, an denen die Tonkens-Gruppe jeweils mit 50% der Stimmrechte beteiligt ist. Für diese Joint Venture liegen folgende Finanzinformationen vor:

Joint Venture T€	Vermögens- werte T€	Schulden T€	Erträge T€	Ergebnis T€
Bördelagerhaus GmbH, Kroppenstedt	3.785 (Vj. 7.273)	2.247 (Vj. 5.472)	790 (Vj. 10.921)	-263 (Vj. 146)
SGO GmbH, Geithain	85 (Vj. 109)	316 (Vj. 250)	409 (Vj. 281)	-91 (Vj. -111)

Die Bördelagerhaus GmbH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr ihren gesamten Anteil an Stimmrechten an der SGO GmbH, Geithain, verkauft. Der Anteilsverkauf wurde mit Wirkung zum 28. Juni 2012 vollzogen, so dass die SGO GmbH zum 1. Juli 2012 nicht mehr in den Konzernabschluss einbezogen wird. Aus der Entkonsolidierung dieser Gesellschaft resultierte ein Ergebnis von T€ 231, das in der Konzerngesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wird. Der Barkaufpreis für die Anteile betrug € 1,00. Wesentlicher Vermögenswert dieser Gesellschaft war das Sachanlagevermögen mit einem Buchwert bei Veräußerung von T€ 39. Die Wesentliche Verbindlichkeit dieser Gesellschaft bestand aus Lieferungen und Leistungen mit einem Buchwert bei Veräußerung von T€ 15.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden konsolidiert. Der Bilanzstichtag aller konsolidierten Ge-

sellschaften entspricht dem der Muttergesellschaft. Das Geschäftsjahr des Konzerns entspricht insofern für alle konsolidierten Gesellschaften der Zeit vom 1. Juli eines Jahres bis zum 30. Juni des Folgejahres.

Tochterunternehmen werden von dem Zeitpunkt an im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss einbezogen, an dem die Möglichkeit der Beherrschung auf den Konzern übergegangen ist. Sie werden zu dem Zeitpunkt entkonsolidiert, an dem die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr gegeben ist.

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Sofern ein Unternehmenszusammenschluss Unternehmen betrifft, die jeweils von derselben Gesellschaftergruppe beherrscht werden (so genannte „common control“ Transaktionen), erfolgt die Bilanzierung nach den Grundsätzen des so genannten „predecessor accounting“. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Unternehmen im Konzernabschluss so bewertet, wie sie im Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bilanziert würden.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Erträge und Aufwendungen werden gegeneinander aufgerechnet. Konzerninterne Transaktionen, Salden und unrealisierte Gewinne aus Transaktionen zwischen Konzernunternehmen sind eliminiert. Entsprechendes gilt für unrealisierte Verluste, es sei denn, die Transaktion deutet auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswerts hin.

Entstehung der heutigen Konzernstruktur durch common control Transaktionen und Erstellung eines IFRS-Konzernabschlusses

Die Tonkens Agrar AG wurde am 19. Mai 2010 gegründet und am 9. Juni 2010 in das Handelsregister eingetragen. Die Gründung erfolgte durch Sacheinlagen, in dem die oben genannten Tochter- und Beteiligungsunternehmen in die Tonkens Agrar AG eingebracht wurden.

Alle an der Gründung der Tonkens Agrar AG beteiligten Gesellschaften standen unter Kontrolle des beherrschenden

Gesellschafters Herrn Gerrit Tonkens. Die IFRS geben für derartige Transaktionen unter gemeinschaftlicher Beherrschung (so genannte „common control Transaktionen,“) keine expliziten Bilanzierungsregeln vor. Die Gesellschaft bilanziert diese Transaktionen nach dem so genannten „predecessor accounting“. Dies bedeutet, dass die Vermögenswerte und Schulden der an der common control Transaktion beteiligten Gesellschaften im Konzernabschluss der Tonkens Agrar AG so bewertet werden, wie sie unter IFRS in einem Konzernabschluss des beherrschenden Gesellschafters bewertet würden.

Dies führt im vorliegenden Konzernabschluss dazu, dass die Buchwerte der konsolidierten Gesellschaften fortgeführt werden und die Gründung der Tonkens Agrar AG nicht als Unternehmenserwerb im Sinne von IFRS 3 dargestellt wird.

Einzelne Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

GRUNDSATZ

Der vorliegende Abschluss basiert auf der Annahme der Unternehmensfortführung und basiert auf der zugrunde liegenden Planung des Vorstandes. Überwiegend erfolgt die Bewertung auf Basis der historischen Anschaffungskosten. Eine Ausnahme davon bilden biologische Vermögenswerte und landwirtschaftliche Erzeugnisse, die auf Basis ihres beizulegenden Zeitwertes (fair value) abgebildet werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Einzelne immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswertes, der bei einem Unternehmenserwerb erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer von in der Regel drei bis zehn Jahren linear abgeschrieben und auf mögliche Wertminderungen untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte.

Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern werden mindestens zum Ende des Geschäftsjahres überprüft, hieraus resultierende Änderungen werden als Schätzungsänderungen behandelt.

SACHANLAGEN

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden mit den Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten,

vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, aktiviert. Soweit erforderlich werden auch außerplanmäßige Abschreibungen (Wertminderungen) vorgenommen. Den planmäßigen Abschreibungen des Sachanlagevermögens liegen im Wesentlichen geschätzte Nutzungsdauern zwischen 5 bis 50 Jahren zu Grunde.

Die Restwerte und die wirtschaftlichen Restnutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Nachträgliche Anschaffungs- oder Herstellungskosten werden nur dann aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft daraus zukünftig ein wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird. Alle anderen Reparaturen und Wartungen werden in dem Geschäftsjahr aufwandswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in dem sie angefallen sind.



Sofern der Buchwert eines Vermögenswertes seinen geschätzten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf diesen Betrag abgeschrieben. Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen werden durch einen Vergleich des Veräußerungserlöses mit dem Buchwert zuzüglich direkt zurechenbarer Veräußerungskosten ermittelt und im betrieblichen Ergebnis erfasst. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Sachanlagen anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

WERTMINDERUNG VON NICHT FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN

Ein Wertminderungsaufwand wird in der Höhe des Betrages erfasst, um den der Buchwert eines Vermögenswertes seinen erzielbaren Betrag übersteigt. Letzterer entspricht dem höheren Betrag aus dem Nettoveräußerungspreis des Vermögenswertes und den diskontierten Netto-Cashflows aus der weiteren Nutzung (Nutzungswert). Zur Beurteilung der Wertminderung werden die Vermögenswerte auf der niedrigsten Ebene zu Zahlungsmittel generierenden Einheiten zusammengefasst, für die sich Cashflows weitgehend unabhängig vom restlichen Unternehmen identifizieren lassen. Die Prüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes erfolgt auf Ebene des Segmentes, dem er zugeordnet ist. Bei Werterholungen erfolgen Zuschreibungen höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE

Finanzielle Vermögenswerte werden in die folgenden Bewertungskategorien unterteilt:

- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte,
- Darlehen und Forderungen,
- bis zur Endfälligkeit zu haltende Vermögenswerte und
- zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Klassifizierung hängt vom jeweiligen Zweck ab, für den die finanziellen Vermögenswerte erworben wurden. Das Management bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und überprüft die Klassifizierung zu jedem Stichtag. In der Berichtsperiode und der Vergleichsperiode hatte der Konzern nur finanzielle Vermögenswerte der Kategorien

Darlehen und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte.

Die Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte“ hat zwei Unterkategorien:

- als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und
- im Zugangszeitpunkt in Ausübung eines Designationswahlrechtes als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ klassifiziert.

Ein finanzieller Vermögenswert gilt als zu Handelszwecken gehalten, wenn er hauptsächlich mit kurzfristiger Verkaufsabsicht erworben wurde, Teil eines eindeutig identifizierbaren Portfolios gemanagter Finanzinstrumente ist, für das sich kurzfristige Gewinnmitnahmen in der Vergangenheit nachweisen lassen, oder wenn es sich um ein nicht in eine Sicherungsbeziehung eingetragenes Derivat handelt. Andere finanzielle Vermögenswerte können bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen vom Management als „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet“ designiert werden. Vermögenswerte dieser Kategorie werden als kurzfristige Vermögenswerte ausgewiesen, wenn sie entweder

zu Handelszwecken gehalten oder voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag realisiert werden. Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Jeder aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der erfasste Nettogewinn oder -verlust schließt etwaige Dividenden und Zinsen des finanziellen Vermögenswertes mit ein.

„Darlehen und Forderungen“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Sie entstehen, wenn der Konzern Geld, Güter oder Dienstleistungen direkt einem Schuldner bereitstellt, ohne die Absicht, diese Forderungen zu handeln. Sie zählen zu den kurzfristigen Vermögenswerten, soweit deren Fälligkeit nicht zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag übersteigt. Andernfalls werden sie als langfristige Vermögenswerte ausgewiesen. Darlehen und Forderungen sind in der Bilanz in den übrigen Finanzanlagen und den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen enthalten. Darlehen und Forderungen werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Mit Ausnahme von kurzfristigen Forderungen, bei denen der Zinseffekt unwesentlich wäre, werden Zinserträge gemäß der Effektivzinsmethode erfasst.

Wechsel und Schuldtitel mit festen oder bestimmbareren Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, bei denen der Konzern die eindeutige Absicht und Fähigkeit besitzt, diese bis zur Endfälligkeit zu halten, werden als „bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen“ kategorisiert. Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertminderungen bewertet. Der Zinsertrag wird dabei mittels der Effektivzinsmethode erfasst.

„Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die entweder dieser Kategorie zugeordnet wurden oder keiner der anderen Kategorien zugeordnet werden können. Sie sind den langfristigen Vermögenswerten zugeordnet, sofern das Management nicht die Absicht hat, sie innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag zu veräußern.

Aus Schwankungen des beizulegenden Zeitwertes resultierende Gewinne und Verluste werden direkt im Eigenkapital in einer gesonderten Rücklage erfasst. Ausgenommen hiervon sind Wertminderungsverluste, nach der Effektivzinsmethode ermittelte Zinsen sowie Gewinne und Verluste aus der Fremdwährungsumrechnung von monetären Posten. Hier findet eine erfolgswirksame Erfassung in der Gewinn- und Verlustrechnung statt. Wird eine Finanzanlage veräußert oder wird bei ihr eine Wertminderung festgestellt, werden die bis dahin in der

Rücklage angesammelten Gewinne und Verluste im Periodenergebnis erfasst. Sofern der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich durch die Notierung an einem aktiven Markt oder andere Methoden ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten.

BIOLOGISCHE VERMÖGENSWERTE

Biologische Vermögenswerte bis zum Zeitpunkt der Ernte werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich der geschätzten Veräußerungskosten bewertet. Wertänderungen werden unmittelbar erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

LATENTE UND LAUFENDE ERTRAGSTEUERFORDERUNGEN UND ERTRAGSTEUERVERPFLICHTUNGEN

Für temporäre Differenzen zwischen IFRS- und Steuerbilanz werden latente Steuern unter Verwendung der bei Umkehrung der Differenzen voraussichtlich gültigen Steuersätze gebildet. Dies gilt auch für temporäre Differenzen aus ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen. Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in entsprechender Höhe anfallen. Eine Ausnahme hierzu bildet der Geschäfts- oder Firmenwert aus einem Unternehmenserwerb.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zukünftig zur Verfügung steht.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerrückstellungen werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Erstattung beziehungsweise Nachzahlung erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

VORRÄTE

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren voraussichtlichen Nettoveräußerungswert bilanziert. Die Bewertung der Vorräte erfolgt dabei unter Wesentlichkeitsgesichtspunkten mit den direkt zurechenbaren Einzelkosten.

Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der notwendigen Vertriebskosten. Fremdkapitalkosten, die im Zusammenhang mit dem Erwerb oder der Herstellung von Vorräten anfallen, werden aufwandswirksam erfasst.

LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE

Landwirtschaftliche Erzeugnisse werden zum Bilanzstichtag mit dem beizulegenden Zeitwert im Zeitpunkt der Ernte abzüglich geschätzter Verkaufskosten bewertet. Gewinne und Verluste aus der Bewertung werden in

der Periode erfolgswirksam in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, in der sie entstanden sind.

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden anfänglich zum beizulegenden Zeitwert unter Berücksichtigung von Transaktionskosten angesetzt und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode sowie unter Abzug von Wertminderungen bewertet.

Eine Wertminderung ist dann zu erfassen, wenn objektive Anzeichen dafür vorliegen, dass die fälligen Forderungsbeträge nicht vollständig einbringlich sind. Im laufenden Geschäftsjahr mussten erhebliche Forderungen wertberichtigt werden, da Leistungen der Gesellschaft nicht vertragskonform abgewickelt werden konnten. Die Höhe der Wertminderung ermittelt sich als Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem Barwert der geschätzten zukünftigen Cashflows aus dieser Forderung, diskontiert mit dem Effektivzinssatz. Die Wertminderung wird erfolgswirksam erfasst.

Bei vollständigem oder teilweisem Wegfall der Gründe für eine Wertminderung werden die Forderungen bis höchstens auf die fortgeführten Anschaffungskosten erfolgswirksam zugeschrieben.

LIQUIDE MITTEL

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (liquide Mittel) sind in der Bilanz mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Sie umfassen Barmittel und kurzfristig fällige Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Fälligkeit von nicht mehr als drei Monaten.

EIGENKAPITAL

Als Eigenkapital wird der residuale Anspruch der Gesellschafter auf das nach Abzug der Schulden verbleibende Nettovermögen ausgewiesen. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (zum Beispiel die im Rahmen von Kapitalerhöhungen anfallenden Kosten) werden, gemindert um alle damit verbundenen Ertragsteuervorteile, als Abzug vom Eigenkapital bilanziert und erfolgsneutral mit der Kapitalrücklage verrechnet.

FINANZVERBINDLICHKEITEN, VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN UND SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Finanzverbindlichkeiten werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert, nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleihung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzverbindlichkeiten werden als kurzfristig klassifiziert, wenn der Konzern nicht das unbedingte Recht hat, die Begleichung der Verbindlichkeit auf einen Zeit-

punkt mindestens zwölf Monate nach dem Bilanzstichtag zu verschieben.

Die finanziellen Verbindlichkeiten sind der Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden“ zuzuordnen. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Fremdkapitalkosten für die Herstellung qualifizierter Vermögenswerte werden, sofern diese anfallen, aktiviert.

LEASINGVERHÄLTNISSE

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern die wesentlichen Risiken und den Nutzen aus dem Eigentum am Leasingobjekt trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing werden zu Beginn der Laufzeit des Leasingverhältnisses mit dem niedrigeren Wert aus ihrem beizulegenden Zeitwert und dem Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. In gleicher Höhe wird zu diesem Zeitpunkt eine Leasingverbindlichkeit unter den langfristigen Finanzverbindlichkeiten erfasst. Der Teil der Leasingverbindlichkeit, der am Bilanzstichtag innerhalb von zwölf Monaten fällig wird, ist jeweils in den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. In der Folge wird jede Leasingrate unter Berücksichtigung einer konstanten Verzinsung der jeweiligen Leasingrestschuld in einen Zins- und Tilgungsanteil aufgeteilt. Der Zinsanteil der Leasingrate wird erfolgswirksam als Zinsaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Das unter einem Finanzierungsleasing gehaltene Sachanlagevermögen wird über dessen, gegebenenfalls durch den Leasingvertrag beschränkte, Nutzungsdauer unter Berücksichtigung eines etwaigen Restwertes abgeschrieben.

Leasingverhältnisse, die nicht als Finanzierungsleasing zu klassifizieren sind, werden als Operate-Lease oder Mietleasing behandelt. Gegenstand der Mietleasing-Verträge sind Kraftfahrzeuge, Teile der Büro- und Geschäftsausstattung sowie Geschäftsräume. Im Zusammenhang mit Mietleasing-Verträgen geleistete Zahlungen werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Gewinne aus Sale-and-lease-back-Transaktionen, welche zu einem Finanzierungsleasing führen, werden über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfolgswirksam verteilt. Verluste werden hingegen sofort zum Transaktionszeitpunkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Führt eine Sale-and-lease-back-Transaktion zu einem Operating Leasing, wird ein Gewinn oder Verlust sofort vereinnahmt, wenn die Transaktion nachweislich zu Marktwerten durchgeführt wurde. Wird ein entstandener Verlust durch zukünftige, unter dem Marktpreis liegende Leasingraten ausgeglichen, so ist dieser Verlust über die Laufzeit des Leasingvertrags abzugrenzen.

Übersteigt der vereinbarte Verkaufspreis den beizulegenden Zeitwert, so ist der Gewinn aus der Differenz zwischen diesen Werten ebenfalls abzugrenzen.

RÜCKSTELLUNGEN

Rückstellungen werden angesetzt, wenn aus Ereignissen der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung entstanden ist, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung einen Abfluss von Ressourcen erfordert und eine verlässliche Schätzung der Höhe möglich ist. Wenn der Konzern die Erstattung eines zurückgestellten Betrages erwartet (beispielsweise aufgrund einer Versicherung), berücksichtigt er den Erstattungsanspruch als separaten Vermögenswert, sofern die Erstattung für den Fall der Inanspruchnahme aus der Verpflichtung so gut wie sicher ist.

Der Konzern setzt eine Rückstellung für verlustträchtige Geschäfte an, wenn der erwartete Nutzen aus dem vertraglichen Anspruch geringer als die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung ist.

Die Bewertung der Rückstellungen basiert auf besten Schätzungen des Managements. Sobald neue Erkenntnisse oder verlässlichere Informationen über eine zukünftige Inanspruchnahme vorliegen, werden diese bei der Bewertung berücksichtigt. Der Wertansatz der Rückstellungen wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft.

ZUWENDUNGEN DER ÖFFENTLICHEN HAND

Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte werden prinzipiell als passiver Abgrenzungsposten behandelt, die während der Nutzungsdauer des Vermögenswertes auf einer planmäßigen und vernünftigen Grundlage als Ertrag erfasst werden.

ERTRAGSERFASSUNG

Erträge werden dann erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann.

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die wesentlichen Risiken und Chancen auf den Käufer übertragen wurden und weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Güter bestehen. Erträge aus Dienstleistungsverträgen werden nach Maßgabe des Fertigstellungsgrades erfasst. Zinserträge verinnerlicht der Konzern zeitproportional unter Berücksichtigung der Restschuld und des Effektivzinssatzes über die Restlaufzeit.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Tonkens-Gruppe stellt ihren Konzernabschluss in Euro (€) auf. Der Euro ist die Währung des primären wirtschaftlichen Umfeldes, in dem die Tonkens Agrar AG

und ihre Tochtergesellschaften operieren und ist daher deren funktionale Währung.

Fremdwährungsgeschäfte werden mit den zum Transaktionszeitpunkt geltenden Wechselkursen in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft umgerechnet. Monetäre Fremdwährungsposten werden in der Folgezeit zum jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet, nicht monetäre Posten mit dem Kurs am Tag der Transaktion. Bei der Erfüllung von Fremdwährungsgeschäften sowie aus der Umrechnung monetärer Fremdwährungsposten zum Stichtagskurs entstehende Währungsumrechnungsdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung als Fremdwährungsgewinne oder -verluste erfasst.

Verwendung von Annahmen und Schätzungen

Der Vorstand trifft im Rahmen der Bilanzierung Einschätzungen und Annahmen über erwartete zukünftige Entwicklungen. Sämtliche Annahmen und Schätzungen basieren auf den Verhältnissen und Einschätzungen am Bilanzstichtag und beeinflussen die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie das Verständnis der zu Grunde liegenden Risiken der Finanzberichterstattung. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen werden naturgemäß in den seltensten Fällen den späteren tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

In den nachfolgenden Bereichen kommt es insbesondere zu kritischen Schätzungen und Annahmen bei der Bilanzierung:

- Bei der Schätzung der beizulegenden Zeitwerte der biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse bestehen Unsicherheiten zum Einen im Hinblick auf den Wachstumsfortschritt zum Anderen bezüglich der Schätzung der Marktpreise des jeweiligen landwirtschaftlichen Erzeugnisses zum Bilanzstichtag. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der langfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 1.684 (Vj. T€ 1.534), der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte T€ 3.428 (Vj. T€ 2.813) und der landwirtschaftlichen Erzeugnisse T€ 82 (Vj. T€ 0).
- Bei der Bewertung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen insbesondere im Hinblick auf die Bonität der Kunden Schätzunsicherheiten. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen T€ 1.517 (Vj. T€ 3.214).
- Bei der Bildung der Rückstellungen sind verschiedene Annahmen, zum Beispiel über die Eintrittswahrscheinlichkeiten der unterschiedlichen Rückstellungen, zu treffen. Eine Änderung dieser Annahmen führt unmittelbar zu einem Ertrag beziehungsweise Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung. Zum Stichtag beträgt der Buchwert der Rückstellungen T€ 571 (Vj. T€ 645).



- Für den Ansatz von laufenden und latenten Steuerposten müssen Schätzungen vorgenommen werden. Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften. Daher können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen unserer Einschätzungen Veränderungen des Steuerergebnisses in künftigen Perioden zur Folge haben. Mögliche Auswirkungen der Betriebsprüfung durch

die Steuerverwaltung hat der Konzern angemessen berücksichtigt. Zum Stichtag beträgt der Buchwert für die laufenden Ertragsteuerforderungen T€ 423 (Vj. T€ 181), für laufende Ertragsteuer-schulden T€ 2 (Vj. T€ 50), für latente Ertragsteuerforderungen T€ 327 (Vj. T€ 652) und für latente Ertragsteuerverbindlichkeiten T€ 0 (Vj. T€ 447).



ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

1. Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Geschäftsjahr ist dem nachfolgenden Anlagenspiegel zu entnehmen.

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					
	Stand Beginn Gj. T€	Abgänge Erstkons. 30.06.12 T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	226	5	47	0	11	257
Grundstücke und Gebäude	10.528	36	2.294	352	796	12.342
Technische Anlagen und Maschinen	13.252	24	1.640	2.331	1.863	15.336
Übrige	2.192	61	2.504	-2.683	499	1.452
	26.198	126	6.485	0	3.169	29.387

	Abschreibungen					
	Stand Beginn Gj. T€	Abgänge Erstkons. 30.06.12 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buchwerte T€
Immaterielle Vermögenswerte	94	3	53	5	139	118
Grundstücke und Gebäude	2.897	1	330	46	3.180	9.162
Technische Anlagen und Maschinen	5.743	6	844	603	5.978	9.358
Übrige	541	15	219	142	603	849
	9.275	25	1.446	796	9.900	19.487

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für das Vorjahr stellt sich wie folgt dar:

Anschaffungs- und Herstellungskosten

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge Erstkons. 01.07.10 T€	Zugänge T€	Umbuch- ungen T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€
Immaterielle Vermögenswerte	203	2	22	0	1	226
Grundstücke und Gebäude	9.817	19	711	0	19	10.528
Technische Anlagen und Maschinen	10.049	12	1.253	2.475	537	13.252
Übrige	819	13	4.014	-2.475	179	2.192
	20.888	46	6.000	0	736	26.198

Abschreibungen

	Stand Beginn Gj. T€	Zugänge Erstkons. 01.07.10 T€	Zugänge T€	Abgänge T€	Stand Ende Gj. T€	Buchwerte T€
Immaterielle Vermögenswerte	42	1	51	0	94	132
Grundstücke und Gebäude	2.588	1	310	2	2.897	7.631
Technische Anlagen und Maschinen	5.320	1	782	360	5.743	7.509
Übrige	468	3	90	21	541	1.652
	8.418	6	1.233	383	9.275	16.924

2. Sachanlagen

Die Sachanlagen betreffen im Wesentlichen Grundstücke und Gebäude (Wirtschaftsgebäude und sonstiger Boden) sowie Technische Anlagen und Maschinen (Betriebsvorrichtungen, Maschinen und Geräte). Im Geschäftsjahr erfolgten wie im Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen.

Der Konzern hat für Grundstücke und Gebäude sowie für technische Anlagen und Maschinen, insbesondere für zwei Photovoltaikanlagen Finanzierungs-Leasingverhältnisse und Mietkaufverträge abgeschlossen. Die Laufzeit dieser Leasingverhältnisse beträgt zwischen 5 und 12 Jahren. Die Leasingverträge der beiden Photovoltaikanlagen sind in Form von Verträgen mit Andienungsrechten ausgestaltet.

Im Berichtsjahr wurde im Rahmen einer Sale-and-lease-back Transaktion ein neues Finanzierungsleasingverhältnis begründet. In diesem Rahmen wurden mehrere Maschinen und Geräte der Kartoffelverarbeitung mit dem Zeitwert in Höhe von T€ 441 aktiviert. Durch die Transaktion wurde insgesamt ein Verlust in Höhe von T€ 89 erzielt, der in voller Höhe im laufenden Geschäftsjahr erfasst wurde.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen können auf deren Barwert wie folgt übergeleitet werden:

	30.06.2012 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2012 T€ Barwert	30.06.2011 T€ Mindestleasing- zahlungen	30.06.2011 T€ Barwert
Innerhalb eines Jahres	354	279	334	273
Zwischen einem und fünf Jahren	1.286	933	1.137	819
Über fünf Jahre	604	379	707	409
Summe der Mindestleasingzahlungen	2.245	1.590	2.178	1.505
Enthaltener Zinsanteil	655		-673	
Barwert der Mindestleasingzahlungen	1.590		1.505	

Die Nettobuchwerte der Finanzierungs-Leasingverhältnisse nach Gruppen von Vermögenswerten stellen sich zum 30. Juni 2012 wie folgt dar:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Grundstücke und Gebäude		
Bruttobuchwerte	248	254
Zugänge	0	0
Abschreibungen	-6	-6
Nettobuchwerte	242	248
Technische Anlagen und Maschinen		
Bruttobuchwerte	1.715	1.871
Zugänge	579	0
Abschreibungen	-172	-156
Abgänge	-77	0
Nettobuchwerte	1.982	1.715

Zum 30. Juni 2012 waren analog zum Vorjahr im Bereich des Sachanlagevermögens keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung der Leasinggegenstände erkennbar.

3. Langfristige finanzielle Vermögenswerte

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte enthalten im Wesentlichen Beteiligungen in Höhe von T€ 434 (Vj. T€ 607) sowie sonstige Ausleihungen in Höhe von T€ 351 (Vj. T€ 591). Im Vorjahr wurden zudem Ausleihungen an Unternehmen mit den ein Beteiligungsverhältnis besteht von T€ 400 ausgewiesen.

4. Langfristige biologische Vermögenswerte

Die langfristigen biologischen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Kühe	1.110	900
Jungrinder	312	263
Färsen	222	247
Sonstige	40	125
	<u>1.684</u>	<u>1.535</u>

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Gewinn in Höhe von T€ 210 (Vj. Verlust in Höhe von T€ 69).

Der Buchwert der biologischen Vermögenswerte hat sich seit dem Vorjahresbilanzstichtag wie folgt entwickelt:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Buchwert zum 1.7.	1.535	1.508
Gewinne /Verluste durch Veränderung des beizulegenden Zeitwertes	210	-69
Verringerung infolge von Verkäufen	0	0
Bestandsveränderungen	-61	96
Buchwert zum 30.6.	<u>1.684</u>	<u>1.535</u>

5. Latente Ertragsteuerforderungen

Latente Ertragsteuerforderungen wurden mit latenten Ertragsteuerschulden saldiert, soweit diese sich auf das gleiche Steuersubjekt beziehen. Die Zusammensetzung der Position stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Aktiviert steuerliche Verlustvorträge	729	450
Drohverlustrückstellungen	128	145
Unrealisierte Verluste	51	
Saldiert mit passiven latenten Steuern	-496	0
Übrige	-85	57
	327	652



6. Vorräte

Die Vorräte beinhalten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe in Höhe von T€ 332 (Vj. T€ 284) sowie für den Eigenverbrauch selbsterzeugte fertige Erzeugnisse in Höhe von T€ 47 (Vj. T€ 224).

7. Landwirtschaftliche Erzeugnisse

Die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in Höhe von T€ 82 (Vj. T€ 0) beinhalten im Wesentlichen abgeernteten und eingelagerten Luzerne sowie Silomaispflanzen, die zur Weiterveräußerung bestimmt sind.

8. Kurzfristige biologische Vermögenswerte

Der Zusammensetzung der kurzfristigen biologischen Vermögenswerte ist nachfolgend dargestellt:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Kartoffeln	1.229	1.388
Winterweizen	1.127	657
Winterraps	605	367
Zwiebeln	193	170
Wintergerste	106	97
Silomais	74	59
Zuckerrüben	58	58
Sonstige	36	17
	3.428	2.813



Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
innerhalb von einem Jahr	179	145
mehr als ein Jahr	148	507
	327	652

Aus der Bewertung der biologischen Vermögenswerte mit dem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten entstand im Geschäftsjahr 2011/2012 ein Gewinn in Höhe von T€ 704 (Vj. Verlust in Höhe von T€ 1.662).

9. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand der Forderungen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Bruttobestand	1.626	3.274
Kumulierte Wertminderungen	-109	-60
	<u>1.517</u>	<u>3.214</u>

Die kumulierten Wertminderungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Stand 1. Juli	60	42
Verbrauch	0	0
Auflösungen	-15	-30
Zuführungen	64	48
Stand 30. Juni	<u>109</u>	<u>60</u>

Die Auflösungen bzw. Zuführungen zu den Wertminderungen auf Forderungen werden in der Gesamtergebnisrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise Aufwendungen gezeigt. Die Ausbuchung der Forderungen erfolgte bei Eintritt der Uneinbringlichkeit.

10. Laufende Ertragsteuerforderungen

Die Position beinhaltet im Wesentlichen Steuerüberzahlungen für inländische Ertragsteuern.

11. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Darlehen und Forderungen	1.857	1.787
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	385	192
Umsatzsteuer	95	0
Übrige	22	5
	<u>2.359</u>	<u>1.984</u>

Die sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

12. Liquide Mittel

Die Position beinhaltet Kassenbestände von T€ 5 (Vj. T€ 5) und Guthaben bei Kreditinstituten von T€ 1.117 (Vj. T€ 5.200).

13. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt € 1.659.000,00. Es ist eingeteilt in 1.659.000 nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je € 1,00.

Sämtliche Aktien der Gesellschaft lauten auf den Inhaber und sind voll eingezahlt.

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 22.02.2017 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu insgesamt nominal € 829.500,00 durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2012).

14. Kapitalrücklage und Rücklage Hedge Accounting

Die Kapitalrücklage setzt sich im Wesentlichen aus dem werthaltigen Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit dem Anteilskauf in Höhe von T€ 441 (Vj. T€ 441) und den Effekten aus der bilanziellen Abbildung der common control Transaktionen zusammen. Darüber hinaus erhöhte sich die Kapitalrücklage um T€ 9.307 aus einer Barkapitalerhöhung und verminderte sich um die dazugehörigen Kosten in Höhe von T€ 645. Weitere Einzelheiten können der Entwicklung des Konzerneigenkapitals entnommen werden.

Die Rücklage für Hedge Accounting resultiert aus den negativen Marktwertbewertungen von im laufenden Geschäftsjahr und im Vorjahr abgeschlossenen Zinsswaps abzüglich Ertragsteuern.

15. Noch nicht verwendete Ergebnisse

Der Ausweis betrifft die kumulierten und noch nicht verwendeten Konzernergebnisse des laufenden Geschäftsjahres und der Vorjahre, die in voller Höhe auf Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallen. Minderheitenanteile waren im abgelaufenen Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr nicht zu berücksichtigen.

Dividenden wurden durch die Tonkens Agrar AG im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht ausgezahlt und sind auch für das derzeit laufende Geschäftsjahr nicht vorgesehen.

16. Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten überwiegend festverzinsliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr.

Der beizulegende negative Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente (Zinsswap) beträgt T€ 487 (Vj. T€ 552).

Die Entwicklung der Rückstellungen ist nachfolgend dargestellt:

17. Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 282 (Vj. T€ 302) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst.

	2011/2012 T€	2010/2011 T€
Stand 1. Juli	645	526
Verbrauch	-201	0
Auflösung	-9	0
Zuführung	136	119
Stand 30. Juni	571	645

18. Latente Ertragsteuerschulden

Die Position setzt sich wie folgt zusammen.

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Biologische Vermögenswerte	653	415
Sonderposten mit Rücklageanteil	-85	-156
Sachanlagevermögen	103	188
Saldierung mit aktiven latenten Steuern	-618	0
Übrige	-53	
	0	447

20. Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Abgrenzungsposten für Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von T€ 20 (Vj. T€ 20) betrifft Investitionszuschüsse für langfristige Vermögenswerte. Der Posten wird über die Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögenswerte erfolgswirksam aufgelöst. Unter den kurzfristigen Schulden sind die Auflösungen innerhalb eines Jahres ausgewiesen.

Die erwarteten Realisationszeitpunkte ergeben sich wie folgt:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
innerhalb von einem Jahr	-125	259
mehr als ein Jahr	125	188
	0	447

21. Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten beinhalten neben kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 2.763 (Vj. T€ 1.863), kurzfristige Verbindlichkeiten aus Darlehensvereinbarungen und Leasingverhältnissen in Höhe von T€ 1.753 (Vj. T€ 3.477). Die Leasingverbindlichkeiten bestehen ausschließlich bei der Bördelagerhaus GmbH, Kropfenstedt. Die kurzfristigen Verbindlichkeiten werden innerhalb der kommenden 12 Monate zurückgeführt.

19. Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen und sind im Wesentlichen innerhalb eines Jahres fällig:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Drohverlustrückstellung	487	552
Hauptzollamt	81	81
Übrige	3	12
	571	645

22. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten resultieren im Wesentlichen aus dem Bezug von landwirtschaftlichen Erzeugnissen und biologischen Vermögenswerten. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

23. Laufende Ertragsteuerschulden

Die Steuerschulden enthalten die erwarteten Abschlusszahlungen für Körperschaft- und Gewerbesteuer des laufenden Geschäftsjahres.

24. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Verbindlichkeiten		
Cash Flow Hedge	233	39
Pächterabtretung	135	138
Lohn und Gehalt	98	85
Passiver Rechnungs- abgrenzungsposten	38	40
Umsatzsteuer	8	18
Übrige	88	4
	<hr/>	<hr/>
	600	324

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

25. Umsatzerlöse

Zur Zusammensetzung der Umsatzerlöse wird auf die Segmentberichterstattung verwiesen.

26. Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten

Die Wert- und Bestandsveränderung an biologischen Vermögenswerten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen aufgliedert nach den Segmenten Milchproduktion, Ackerbau, Lagerhaltung und Vermarktung sowie übrige Bereiche ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen.

27. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Zulagen und Zuschüsse	1.034	1.190
Entkonsolidierungsgewinn	231	0
Periodenfremde Erträge	231	492
Versicherungs- entschädigung	147	10
Miet- und Pächterträge	108	302
Energieerzeugung	94	176
Übrige	96	28
	<hr/>	<hr/>
	1.941	2.198

Die Zulagen und Zuschüsse betreffen im Wesentlichen Beihilfen im Rahmen der Betriebsprämienregelung der EU.

28. Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet neben Aufwendungen im Zusammenhang mit der Tier- und Pflanzenproduktion, angefallene Aufwendungen für den Handel und Dienstleistungen mit den hergestellten Produkten sowie den sonstigen Materialaufwand, wie beispielsweise Strom, Diesel, Benzin und Lohnaufwendungen.

29. Personalaufwand

Der Personalaufwand untergliedert sich wie folgt:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Löhne und Gehälter	1.815	1.829
Soziale Abgaben	428	448
	<hr/>	<hr/>
	2.243	2.277

Die sozialen Abgaben enthalten in etwa zur Hälfte Beiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung.

30. Planmäßige Abschreibungen

Die planmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres entfallen ausschließlich auf Abschreibungen für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

31. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Miet-, Pacht- und Leasingzahlungen	988	1.348
Instandhaltung	703	671
Abschluss-, Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	614	610
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	268	0
Betriebsversicherungen	151	201
Fremdleistungen	119	0
Wertberichtigungen auf Forderungen	110	31
Abgaben und Beiträge	32	99
Raumkosten	0	252
Übrige	585	542
	<hr/>	<hr/>
	3.570	3.754

Für den Konzernabschlussprüfer sind in den Rechts-, Beratungs- und Prüfungskosten insgesamt Aufwendungen

in Höhe von T€ 101 (Vj. T€ 158) enthalten. Diese Honorare betreffen die Jahres- und Konzernabschlussprüfung T€ 79 (Vj. T€ 31) sowie andere Bestätigungsleistungen T€ 0 (Vj. 87) und sonstige Leistungen T€ 22 (Vj. T€ 40).

32. Beteiligungserträge

Die Beteiligungserträge beinhalten Dividenden der Nordzucker Holding AG und Nordzucker AG an die AMS GmbH in Höhe von T€ 13 (Vj. T€ 0) sowie Gewinnausschüttungen der Nordzucker AG und der Börde-Kartoffel EZG GmbH an die MZH GmbH in Höhe von T€ 7 (Vj. T€ 2) und Erträge aus Ausleihungen der Bördelagerhaus GmbH in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 35).

33. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Die Position betrifft im Wesentlichen Zinserträge aus Ausleihungen in Höhe von T€ 76 (Vj. T€ 48), aus Bankguthaben und auf Forderungen in Höhe von T€ 67 (Vj. T€ 103) sowie aus Derivaten in Höhe von T€ 22 (Vj. T€ 31).

34. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen betreffen Finanzierungskosten für den Warenbestand durch die in Anspruch genommenen Bankverbindlichkeiten.

35. Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Tatsächliche Steuer- aufwendungen	18	-119
Latenter Steuer- aufwand (Vj. Latenter Steuerertrag)	79	476
	97	357

Die Überleitungsrechnung vom theoretischen zum tatsächlichen Steuerergebnis ist nachfolgend dargestellt. Das theoretische Steuerergebnis ermittelt sich als Produkt aus dem Ergebnis vor Ertragsteuern bewertet mit dem theoretischen Steuersatz:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Ergebnis vor Ertrag- steuern	-888	-2.039
Theoretischer Steuersatz	26,33%	26,33%
Theoretisches Steuerergebnis	234	536
Nicht aktivierte steuer- liche Verlustvorträge	0	-29
Übrige	137	-150
Tatsächliches Steuerergebnis	97	357

Unter der Position Übrige werden im Wesentlichen latente Steuern auf gewerbsteuerliche Hinzurechnungen, insbesondere Finanzierungskosten, und steuerfreie Einkünfte sowie latente Steuern auf gewerbsteuerliche Kürzungsbeträge ausgewiesen.

Der theoretische Steuersatz für die latenten Steuern ermittelt sich dabei wie folgt:

	30.06.2012 %	30.06.2011 %
Körperschaftsteuer	15,00	15,00
Solidaritätszuschlag	0,83	0,83
Gewerbsteuer	10,50	10,50
	26,33	26,33

Zum Stichtag bestehen keine steuerlichen Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern gebildet wurden.

36. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien. Da der Konzern wie im Vorjahr keine potentiell verwässernden Aktieninstrumente, wie zum Beispiel Stock-Options ausgegeben hat, entsprechen sich das verwässerte und das unverwässerte Ergebnis je Aktie. Das Ergebnis je Aktie wird aus der gewichteten durchschnittlichen Zahl Stammaktien, die während der Periode im Umlauf sind, berechnet.

	30.06.2012	30.06.2011
Konzernergebnis (in T€)	-792	-1.683
Gewichtete Anzahl der Aktien (in Stück)	1.659	1.451
Unverwässertes Er- gebnis je Aktie (in €)	-0,48	-1,16

ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Finanzmittel des Konzerns im Laufe des Berichtsjahres. Es wird zwischen dem Cashflow aus gewöhnlicher betrieblicher Tätigkeit, dem Cashflow aus der Investitionstätigkeit und dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit unterschieden.

Nachfolgende Zahlungsströme sind in der Kapitalflussrechnung enthalten:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Erhaltene Zinsen	186	182
Gezahlte Zinsen	1.123	910
Erstattete Ertragsteuern	0	0
Gezahlte Ertragsteuern	290	85
Erhaltene Dividenden	20	2

ERLÄUTERUNGEN ZUR SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Die Segmentberichterstattung ist integraler Teil des Konzernanhangs. Aus Gründen der Übersichtlichkeit wird sie in einer separaten Tabelle vor dem Konzernanhang dargestellt.

Die Segmentberichterstattung erfolgt auf Basis von IFRS 8 und richtet sich nach der internen Steuerung des Konzerns durch das Management. Der Vorstand betrachtet das Unternehmen aus einer absatzmarktorientierten Perspektive. Ausgewiesen werden folgende Segmente:

- Milchproduktion
- Ackerbau
- Lagerhaltung und Vermarktung
- Erneuerbare Energien und
- Übrige Bereiche.

Die Tonkens Gruppe betreibt die Milchproduktion am Standort Stemmern. Die Milchproduktion wird von der Agrar- und Milchhof Stemmern GmbH, Stemmern, und der Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Stemmern, betrieben. Die Tonkens Gruppe hält circa 790 Kühe zum Zwecke der Milchproduktion. Täglich werden circa 18.900 kg Milch produziert. Der Vertrieb der produzierten Milch erfolgt an Molkereiunternehmen, mit denen Milchabsatzverträge mit einer Vertragslaufzeit von typischerweise einem Jahr abgeschlossen werden.

Den Ackerbau betreibt die Tonkens Gruppe an den Standorten Stemmern und Osterfeld. Angebaut werden insbesondere landwirtschaftliche Erzeugnisse wie

Getreide, Kartoffeln, Zwiebeln, Körnermais, Ölfrüchte und Futterpflanzen. Im Geschäftsjahr 2011/2012 wurden die vorbezeichneten Produkte auf einer Fläche von circa 2.512 ha angebaut. Das in Stemmern produzierte Agrargut, insbesondere Getreide und Raps, wird an so genannte Landhändler verkauft, mit denen keine langfristigen Abnahmeverträge bestehen. Am Standort Osterfeld werden die eigenen Produkte zum Teil in eigenen Lagerräumen gelagert und mehrheitlich an Landhändler veräußert.

In dem Geschäftsbereich Lagerhaltung und Vermarktung werden eigene Agrarprodukte gelagert und nach der Lagerung an Kunden vermarktet. Die Lieferung erfolgt dabei regelmäßig über externe Spediteure. Feste Abnahmeverträge, Rahmenverträge oder ähnliche Vereinbarungen existieren nicht.

In dem Segment erneuerbare Energien werden die Photovoltaikanlagen sowie die im Geschäftsjahr neu hinzugekommene Biogasanlage dargestellt.

Die übrigen Bereiche betreffen die Geschäftsbereiche, die keinem der vorgenannten Segmente zugeordnet werden können. Im Wesentlichen wird hier die Verwaltungstätigkeit der Tonkens Agrar AG erfasst.

Die Rechnungslegungsgrundsätze für die Segmente sind die gleichen, wie sie für den Konzern in den Grundsätzen der Rechnungslegung beschrieben sind. Das Maß für die Ertragskraft der einzelnen Segmente des Konzerns ist das Betriebsergebnis (EBIT), wie es in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt wird.

Das jeweilige Segmentvermögen enthält dabei die zurechenbaren biologischen Vermögenswerte und landwirtschaftlichen Erzeugnisse, das Sachanlagevermögen und immaterielle Vermögenswerte, Vorräte sowie Forderungen.

Mit den folgenden Kunden erzielt die Tonkens Gruppe segmentübergreifend den größten Teil der Umsätze:

- Wilhelm Weuthen Agrarhandel GmbH & Co. KG, Schwalmtal
- Mitteldeutsches Zwiebelkonto GmbH, Herbsleben
- Bohnhorst Agrarhandel GmbH, Steimke
- Eurograan, Scheemda
- Süddeutsche Zuckerrübenverwertungsgenossenschaft eG, Ochsenfurth
- Milchwerke „Mittelbe“ GmbH, Stendal
- L. Stroetmann Saat GmbH & Co. KG, Münster
- Wanzlebener Agrar- Service und Transport GmbH, Wanzleben
- Nordzucker AG, Braunschweig

ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

Grundsätze des Finanzrisikomanagements und Kapitalrisikomanagement

Das Finanzrisikomanagement beinhaltet die Steuerung und Begrenzung der finanziellen Risiken aus der operativen Geschäftstätigkeit. Für den Konzern bestehen finanzielle Risiken im Wesentlichen im Zinsänderungsrisiko im Hinblick auf zinsbedingte Veränderungen des Cashflows, im Kreditrisiko sowie im Liquiditätsrisiko. Diese Risiken werden durch das Management laufend überwacht. Da der Konzern seine Umsätze und Einkäufe nahezu ausschließlich in Euro abwickelt, bestehen keine wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Der Konzern steuert sein Kapital – im Sinne des bilanziellen Eigenkapitals – mit dem Ziel, die Erträge der Aktionäre durch Optimierung von Eigen- zu Fremdkapital zu maximieren. Dabei wird sichergestellt, dass alle Konzernunternehmen unter der Unternehmensfortführungsprämisse operieren können. Anforderungen an eine Mindestkapitalstruktur von außen bestehen nicht.

Das Risikomanagement überprüft regelmäßig die Kapitalstruktur des Konzerns. Hierbei werden die Fremdkapitalkosten und das mit jeder Kapitalklasse verbundene Risiko berücksichtigt. Die Kapitalstruktur des Konzerns

besteht aus Schulden sowie dem den Eigenkapitalgebern des Mutterunternehmens zustehenden Eigenkapital.

Die Eigenkapitalquote stellt sich zum Jahresende wie folgt dar:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Eigenkapital	12.912	13.846
Bilanzsumme	31.594	34.612
Eigenkapitalquote	40,9%	40,0%

Der Nettoverschuldungsgrad stellt sich wie folgt dar:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	11.561	11.687
Liquide Mittel	-1.122	-5.205
Nettoschulden	10.439	6.482
Eigenkapital	12.912	13.846
Nettoschulden zu Eigenkapital	80,85%	46,8%

Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

FINANZINSTRUMENTE NACH KATEGORIEN

In den folgenden Tabellen werden die Buchwerte der Finanzinstrumente auf die Bewertungskategorien nach IAS 39 übergeleitet und die beizulegenden Zeitwerte der Finanzinstrumente mit Bewertungsquelle je Klasse angegeben:

30. Juni 2012	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	434	434	LaR	434	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	351	351	AfS	351	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.517	1.517	LaR	1.517	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.359	1.808	LaR	1.808	0
Liquide Mittel	1.122	1.122	LaR	1.122	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	7.046	7.046	FLAmC	7.046	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.150	3.150	FLAmC	3.150	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.461	5.461	FLAmC	5.461	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	736	691	FLAmC	691	0

30. Juni 2011	Buchwert T€	im Anwen- dungsbereich von IFRS 7 T€	Bewertungs- kategorie ¹⁾ T€	Zeitwert T€	davon an- hand Bör- senkurs ermittelt T€
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	991	991	LaR	991	0
Langfristige finanzielle Vermögenswerte	607	607	AfS	607	0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.214	3.214	LaR	2.918	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.983	1.425	LaR	1.425	0
Liquide Mittel	5.205	5.205	LaR	5.205	0
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	6.347	6.347	FLAmC	6.537	0
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	5.340	5.340	FLAmC	4.774	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.290	7.290	FLAmC	7.290	0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	325	285	FLAmC	285	0

1) AfS: Available-for-Sale Financial Assets (zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte); LaR: Loans and Receivables (Ausleihungen und Forderungen); FLAmC: Financial Liabilities at Amortised Cost (Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden); FLHfT: Financial Liabilities Held for Trading (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden)

Zum Bilanzstichtag weisen die Bördelagerhaus GmbH und die Tonkens AG die folgenden derivativen Finanzinstrumente aus:

Die Bördelagerhaus GmbH sowie die Tonkens AG nutzen zinsbezogene derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsverbilligungsgeschäften (Swaps). Zum Stichtag betragen die auf der Basis von allgemein anerkannten Bewertungsmodellen beizulegenden Zeitwerte der Zinsswaps der Bördelagerhaus GmbH T€ -351 (Vj. T€ -392) sowie der Tonkens AG T€ -136 (Vj T€ 0).

BEIZULEGENDER ZEITWERT VON FINANZINSTRUMENTEN

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente können nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in (Bewertungs-)Stufen eingeordnet werden. Die Einordnung eines Finanzinstruments in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich bzw. maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1: auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierte (unverändert übernommene) Preise

Stufe 2: Inputfaktoren, bei denen es sich nicht um die auf Stufe 1 berücksichtigten notierten Preise handelt, die sich aber für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (d.h. als Preis) oder indirekt (d.h. in Ableitung von Preisen) beobachten lassen

Stufe 3: nicht auf beobachtbaren Marktdaten basierende Faktoren für die Bewertung des Vermögenswerts oder der Verbindlichkeit (nicht beobachtbare Inputfaktoren)

Die in der Konzernbilanz zum beizulegenden Zeitwert erfassten Finanzinstrumente sowie die Angaben zu beizulegenden Zeitwerten von Finanzinstrumenten beruhen auf Informations- und Inputfaktoren der oben umschriebenen Stufe 2.

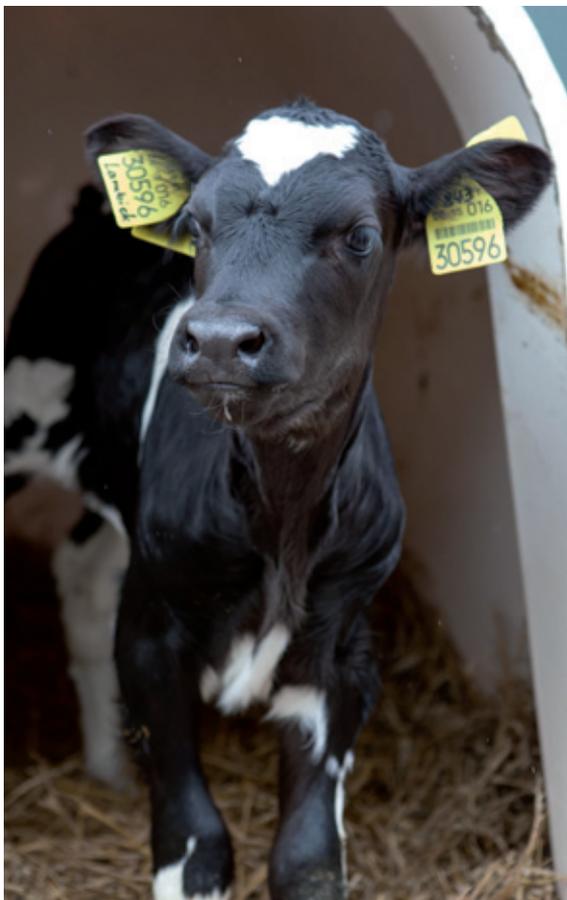
Bei Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Bankguthaben sowie sonstigen kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wird angenommen, dass der Nominalbetrag abzüglich Wertminderungen aufgrund der kurzen Restlaufzeit dem beizulegenden Zeitwert entspricht.

NETTOERGEBNISSE NACH BEWERTUNGSKATEGORIEN

Das Nettoergebnis aus Finanzinstrumenten nach den Bewertungskategorien des IAS 39 ist in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

	Folgebewertung 30.06.2012					Netto- ergebnis 30.06.2012
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wertmin- derungen	Abgang	Zinser- gebnis	
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten	0	0	-49	0	193	144
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-1.121	-1.121
Gesamt	0	0	-49	0	-928	-977

	Folgebewertung 30.06.2011					Netto- ergebnis 30.06.2011
	Fair Value Änderun- gen	Währungs- umrech- nung	Wertmin- derungen	Abgang	Zinser- gebnis	
Darlehen und Forderungen Zu Anschaffungskosten	0	0	-18	0	144	126
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	0	0	0	0	-925	-925
Gesamt	0	0	-18	0	-781	-799



ZINSÄNDERUNGSRISSIKO

Die Aktivitäten des Konzerns setzen ihn auch finanziellen Risiken aus der Änderung von Zinssätzen aus.

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanzielle Vermögenswerte um einen halben Prozentpunkt steigt bzw. fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsertrag:

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	6	8
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt Veränderung des Zinsergebnisses	-6	-8

Sofern der Zins für variabel verzinsliche finanziellen Verbindlichkeiten um einen halben Prozentpunkt steigt beziehungsweise fällt, ergeben sich folgende Veränderungen im Zinsaufwand:



	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€		30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Anstieg um einen halben Prozentpunkt			nicht überfällige Forderungen	1.436	1.640
Veränderung des Zinsergebnisses	-5	-33	bis zu 30 Tage überfällige Forderungen	576	217
Reduzierung um einen halben Prozentpunkt			bis zu 60 Tage überfällige Forderungen	253	255
Veränderung des Zinsergebnisses	5	33	bis zu 90 Tage überfällige Forderungen	132	107
			bis zu 180 Tage überfällige Forderungen	740	206
			mehr als 180 Tage überfällige Forderungen	47	222
				<u>3.184</u>	<u>2.647</u>

Die Veränderungen der Zinsergebnisse in diesen fiktiven Darstellungen würden sich unter zusätzlicher Berücksichtigung von Ertragsteueraspekten unmittelbar auf das Konzernergebnis auswirken. Die Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen, die nicht in die Berechnung des Effektivzinssatzes einbezogen wurden und aus finanziellen Verbindlichkeiten resultieren, waren insgesamt von untergeordneter Bedeutung.

KREDITRISIKO

Unter dem Ausfallrisiko versteht man das Risiko eines Verlustes für den Konzern, wenn eine Vertragspartei ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Der Konzern geht Geschäftsverbindungen lediglich mit kreditwürdigen Vertragspartei und, falls angemessen, unter Einholung von Sicherheiten ein, um die Risiken eines Verlustes aus der Nichterfüllung von Verpflichtungen zu mindern. Der Konzern verwendet verfügbare Finanzinformationen sowie seine eigenen Handelsaufzeichnungen, um seine Kunden zu bewerten. Das Risikoexposition des Konzerns wird fortlaufend überwacht.

Zum Stichtag besteht im Hinblick auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die nicht im Wert gemindert sind und für die dem Konzern keine Sicherheiten gestellt wurden, folgende Alterstruktur:

Der Buchwert der im Wert geminderten Forderungen beträgt nach Wertminderung T€ 0 (Vj. T€ 1.192).

Außerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen zum Stichtag keine überfälligen finanziellen Vermögenswerte. Der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte stellt das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement liegt beim Vorstand, der ein angemessenes Konzept zur Steuerung der kurz-, mittel- und langfristigen Finanzierungs- und Liquiditätsanforderungen aufgebaut hat. Der Konzern steuert Liquiditätsrisiken durch das Halten von angemessenen Rücklagen, Kreditlinien bei Banken und durch ständiges Überwachen der prognostizierten und tatsächlichen Cashflows und Abstimmungen der Fälligkeitsprofile von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Die folgende Tabelle zeigt die vertragliche Restlaufzeit der in den Anwendungsbereich von IFRS 7 fallenden Finanzverbindlichkeiten des Konzerns. Die Tabelle beruht auf undiskontierten Cashflows basierend auf dem frühesten Tag, an dem der Konzern zur Zahlung verpflichtet werden kann. Die Tabelle enthält sowohl Zins- als auch Tilgungszahlungen.

	30.06.2012 T€	30.06.2011 T€
Zinsen und Tilgungen innerhalb von 12 Monaten	1.592	3.712
Zinsen und Tilgungen nach mehr als 12 Monaten	9.013	6.858
	<u>10.605</u>	<u>10.570</u>

Alle anderen finanziellen Verbindlichkeiten sind innerhalb von 12 Monaten zur Zahlung fällig und unverzinslich. Die Tilgungsverpflichtung entspricht insofern den bereits dargestellten Buchwerten.

Der Konzern erwartet, dass er seine Verbindlichkeiten aus operativen Cashflows, dem Zufluss der fällig werdenden finanziellen Vermögenswerte und den bestehenden Kreditlinien jederzeit erfüllen kann.

Der Konzern ist zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit auch auf die Gewährung von Bankkrediten angewiesen. Ebenso ist bei auslaufenden Krediten eine Verlängerung beziehungsweise Refinanzierung dieser Kredite nötig. In allen Fällen besteht das Risiko, dass eine Verlängerung nicht oder nur zu nachteiligen Konditionen möglich ist. Zum Stichtag bestanden noch nicht ausgenutzte Kreditlinien von T€ 102 (Vj. T€ 157).

SONSTIGE ANGABEN

Eventualverbindlichkeiten, sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zum Stichtag bestehen die folgenden Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse:

Zum Stichtag bestehen selbstschuldnerische Bürgschaften des Konzerns für drei Maschinenfinanzierungen bei der Claas Financial Bank über T€ 707 zu Gunsten der Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR. Die Kredite valutieren über T€ 105. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt der Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH und Osterfelder Agrar GmbH.

Darüber hinaus haben die Konzerntochtergesellschaften Agrar und Milchhof Stemmer GmbH, Milch- und Zuchtbetrieb Hendriks GmbH, Weickelsdorfer Kartoffellagerhaus GmbH und Osterfelder Agrar GmbH eine Haftung über insgesamt T€ 3.000 zu Gunsten von Herrn Gerrit Tonkens im Zusammenhang mit der Aufnahme von vier Krediten übernommen. Die Kredite valutieren zum Bilanzstichtag mit T€ 1.967. Die Haftung erfolgte durch Schuldbeitritt zu den einzelnen Kreditverträgen und durch Sicherungsvereinbarung zur Übernahme der

persönlichen Haftung im Rahmen einer Grundschuldbestellung über T€ 1.000 und T€ 3.000.

Die Agrar und Milchhof Stemmer GmbH hat die langfristigen biologischen Vermögenswerte als Sicherheit der Deutschen Bank übereignet.

Des Weiteren bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Grundstückskaufverträgen bei der Agrar und Milchhof Stemmer GmbH in Höhe von T€ 74 (Vj. T€ 189) und bei der Osterfelder Agrar GmbH in Höhe von T€ 73 (Vj. T€ 203).

Bei der Bördelagerhaus GmbH sind insgesamt Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von T€ 145 (Vj. T€ 265) durch Sicherungsübereignung von beweglichem Anlagevermögen und in Höhe von T€ 0 (Vj. T€ 105) durch Grundschulden besichert.

Es besteht eine hohe Anzahl von meist langfristigen Pachtverträgen über landwirtschaftliche Flächen mit Aufwendungen in Höhe von T€ 1.013 p.a. (Vj. T€ 1.012).

Zu den finanziellen Verpflichtungen im Zusammenhang mit Finance-Leasing-Verträgen verweisen wir auf die Angaben beim Sachanlagevermögen unter den Erläuterungen zur Bilanz.

44. Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Als nahe stehende Personen und Unternehmen gemäß IAS 24 gelten für den Tonkens Konzern die Personen und Unternehmen, die den Konzern beherrschen beziehungsweise einen maßgeblichen Einfluss auf diesen ausüben oder durch den Konzern beherrscht beziehungsweise maßgeblich beeinflusst werden. Nahe stehende Personen beziehungsweise Unternehmen im Sinne des IAS 24 sind somit grundsätzlich die Vorstände und Aufsichtsräte der Tonkens Agrar AG, deren nahe Familienangehörige sowie maßgeblich beteiligte Aktionäre. Die Geschäftsbeziehungen zu den nahe stehenden Personen beziehungsweise Unternehmen stellen sich im Einzelnen wie folgt dar:

BÜRGSCHAFTEN UND ANDERE SICHERHEITEN

Herr Tonkens hat zu Gunsten von 2 Konzerntochtergesellschaften Patronatserklärungen gewährt. Darüber hinaus hat Herr Tonkens zu Gunsten von Tochtergesellschaften insgesamt rund T€ 9.714 an Bürgschaften gewährt.

Die Bürgschaften von Herrn Tonkens wurden den Konzerntochtergesellschaften unverzinslich gewährt.

PACHTVERTRÄGE UND MIETVERTRÄGE

Zwischen Herrn Tonkens und verschiedenen Konzerntochtergesellschaften bestehen Pachtverträge von landwirtschaftlichen Flächen sowie für Produktionsgebäude

bzw. Lagerhallen. Herr Tonkens bezieht dort Pachtzahlungen von rund T€ 167 p.a. Darüber hinaus vermietet die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR, bestehend aus Herrn und Frau Tonkens, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen an Tochtergesellschaften. Die Eheleute Tonkens beziehen dort rund T€ 139 p.a.

Eine Konzerngesellschaft vermietet Herrn Tonkens eine Maschine. Herr Tonkens zahlt dafür T€ 4 p.a.

Sämtliche Pacht- und Mietverträge wurden unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen.

DARLEHENSVERTRÄGE

Herr Tonkens hat rund T€ 311 an Darlehen an Tochtergesellschaften gewährt. Von Tochtergesellschaften hat Herr Tonkens rund T€ 508 an Darlehen gewährt bekommen.

Die Darlehen wurden im Berichtsjahr teilweise zurückgeführt.

Die gewährten und bezogenen Darlehen werden üblicherweise mit einem Zinssatz von 6,0% verzinst. Herr Tonkens hat Zinsen von rd. T€ 53 bezogen und rund T€ 49 bezahlt.

SONSTIGE DIENSTLEISTUNGEN UND WARENLIEFERUNGEN

Die Tonkens Handel und Dienstleistungen GbR hat für verschiedene Tochtergesellschaften die Lohn- und Gehaltsabrechnungen entgeltlich übernommen. Herr und Frau Tonkens beziehen dort rund T€ 12.

Herr Tonkens hat für sonstige Leistungen, die von Konzerntochtergesellschaften erbracht worden sind, rund T€ 9 gezahlt. Davon entfallen rund T€ 8 auf die private Nutzung eines PKW.

Zwischen Herrn Tonkens und verschiedenen Tochtergesellschaften bestehen Lieferbeziehungen über Futtergetreide, gereinigtes Getreide, Zuckerrüben, Körnermais, Düngemittel, Saatgut sowie Ersatzteile. Herr Tonkens hat Zahlungen für Warenlieferungen von rund T€ 42 geleistet. Im Gegenzug hat er Waren an die Tochtergesellschaften von rund T€ 185 geliefert.

45. Personalstand

Im Konzern waren zum 30. Juni 2012 insgesamt durchschnittlich 86 (Vj. 88) Mitarbeiter neben dem Vorstand angestellt. Sämtliche Mitarbeiter sind Angestellte. Daneben sind 14 Teilzeitkräfte beschäftigt.





46. Vorstand und Aufsichtsrat

Zu Mitgliedern des Vorstandes waren im abgelaufenen Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Gerrit Tonkens, Landwirt, Sülzetal
- Herr Bernd Peters, Dipl.-Agraringenieur, Wolfsburg (bis 6. Juli 2011)

Die Gesamtbezüge des Vorstandes betragen für das Geschäftsjahr T€ 56 (Vj. T€ 32).

Folgende Damen und Herren gehörten im Geschäftsjahr dem Aufsichtsrat der Gesellschaft an:

- Herr Dr. Sebastian Kühl, Rechtsanwalt, Hamburg, Vorsitzender,
- Frau Bea Tonkens, Landwirtin, Zinna, stellvertretender Vorsitzender sowie
- Herr Dr. Johannes Waitz, Rechtsanwalt, Braunschweig.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr betragen T€ 30 (Vj. T€ 30).

WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Sülzetal, den 19. November 2012

(Gerrit Tonkens)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES KONZERNABSCHLUSSPRÜFERS

AN DIE TONKENS AGRAR AG

Wir haben den von der Tonkens Agrar AG, Sülzetal, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Juli 2011 bis zum 30. Juni 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Regelungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, 20. November 2012

RÖVERBRÖNNER GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dirk Jessen
Wirtschaftsprüfer

Stephan Harzer
Wirtschaftsprüfer



Tonkens Agrar AG | Welsleber Straße 1 | 39171 Sülzetal | Tel.: +49 (0) 392 05 41 74 - 10 | Fax: +49 (0) 392 05 41 74 - 20

Email: mail@tonkens-agrar.de | www.tonkens-agrar.de